

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 62 (1953)
Heft: 45

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklaman Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. **Abonnemente:** Schweiz: jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 12.—, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.—, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.—, monatlich Fr. 3.—. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG, Elisabethenstrasse 15. — **Redaktion und Expedition:** Basel, Gartenstrasse 112, Postschek- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 348690.

Announces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimé par: Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. — **Rédaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 45 Basel, den 5. November 1953

Erscheint jeden Donnerstag 62. Jahrgang 62e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 5 novembre 1953

N° 45

Internationale Probleme der Liberalisierung des Fremdenverkehrs

Die folgenden Ausführungen sind die wörtliche Wiedergabe eines Vortrages, den Herr Prof. K. Krapf an der Delegiertenversammlung der Internationalen Vereinigung für Balneologie und Klimatologie anfangs Oktober in Bad Gastein gehalten hat. Die ausgezeichnete Orientierung über einen Problemkomplex, dem im Rahmen der europäischen Wiederaufbaubestrebungen grundlegende Bedeutung zukommt, und über das bisher auf dem Gebiete der Liberalisierung Erreichte, dürfte das volle Interesse unserer Leser finden. Die Red.

1. Was heisst Liberalisierung?

In seinem Vortrag führte Prof. Dr. K. Krapf einleitend aus: Liberalisierung ist, wie Integration, zu einem der meist gebrauchten Mode- und Schlagworte geworden. Liberalisierung heisst, etymologisch, sich freimachen, Hindernisse wegräumen. In unserem Zusammenhang ist damit die Befreiung des internationalen Fremdenverkehrs von den auf ihm lastenden Erschwerungen, Hemmnissen und Auflagen gedacht. Als ideales Ziel schwebt dabei die Rückkehr zu jener Freizügigkeit des Reisens vor, die bis zum ersten Weltkrieg 1914/18 herrschte und wovon unsere Väter und Grossväter erzählen. Es war die Zeit, da das schon von den Physiokraten und den Klassikern der Nationalökonomie vertretene Postulat des «laissez passer», des freien Handels- und Personenverkehrs, in Erfüllung gegangen war, die Zeit, da man ohne Pass oder Visum durch ganz Europa (mit Ausnahme von Russland) reisen, beliebig viel Geld mitnehmen und dieses in jedem Lande ohne Schwierigkeiten in jede beliebige Währung umwechseln konnte.

Wenn die Liberalisierung im weitesten Verstande die Befreiung von allen Hemmnissen des internationalen Tourismus bedeutet, also auch von administrativen, technischen und anderen Schwierigkeiten, so versteht man darunter, in einem engeren Sinne, die Eliminierung oder wenigstens den Abbau der währungspolitischen Einschränkungen. Dass die Devisenrestriktionen die wichtigste Ursache der Schwierigkeiten im internationalen Tourismus, den «öffentlichen Feind Nr. 1» des Fremdenverkehrs darstellen, braucht keiner langen Begründung. Was nützt die Reiseschnucht von Hunderttausenden, was die schönste Propaganda oder die anerkannte Heilwirkung der bestausgerüsteten Bäder, wenn durch staatlichen Erlass die finanziellen Mittel, der Nervus rerum, nicht oder nur in ungenügendem Umfang zugebilligt werden, um diese Dinge zu beanspruchen, das heisst ins Ausland zu fahren und dort Gesundheit, Erholung, Lebensfreude zu finden?

Diese Frage ist für die unmittelbare Gegenwart etwas überspitzt formuliert. Wir sind zwar gerade auf monetärem Gebiet noch weit von der freien Mitnahme und Umwachlungsmöglichkeit der Devisen, dem Zustand der Konvertibilität der Währungen, entfernt. Der bloss gute Wille genügt eben nicht zur Erreichung dieses Zustandes, sondern es müssen ausgeglichene Zahlungsbilanzen und gesunde Staatsfinanzen dazu kommen. Trotzdem wäre es aber verfehlt, die Fortschritte zu übersehen, die auf dem Gebiete der Liberalisierung in den letzten Jahren eingetreten sind und das Reisen von Land zu Land erleichtert haben. Davon sei nun die Rede.

2. Nachkriegszeitlicher Wiederaufbau

Doch bevor wir uns dem jetzigen Stand der Liberalisierung im internationalen Fremdenverkehr zuwenden, sei vorerst der Hintergrund bedacht, von dem die Bemühungen um Abbau der Verkehrs- und Zahlungsschwierigkeiten, um Wiedereingangssetzung der Reisefreiheit ausgegangen waren.

Die schwere Krise der 1930er Jahre, die zur Lösung des englischen Pfundes vom Goldstandard geführt hatten, erschütterten das durch den Automatismus der Goldwährung zusammengehaltene Gefüge der Weltwirtschaft in seinen Grundfesten. Das Ungleichgewicht der Zahlungsbilanzen und der Zusammenbruch des Kreditgebäudes führten Deutschland schon 1932 auf den Weg der Devisenbewirtschaftung, die sofort den Reiseverkehr nach dem Ausland verheerend in Mitleidenschaft zog. Mit dem zweiten Weltkrieg ging die Weltwirtschaft und damit auch der internationale Fremdenverkehr vollends in die Brüche.

Wir brauchen nicht im einzelnen die erste, geradezu hoffnungslose Lage zu schildern, in der sich die Wirtschaft der kriegführenden europäischen Staaten nach Abschluss des fast sechsjährigen Völkerrings befand. Die Zerstörungen der Produktionsanlagen, des Transportapparates und des Wohnraumes hatten ein ungeheures Ausmass angenommen. Es zeugt für die Widerstandskraft der Menschen, dass sie sich inmitten von Not und Trümmern an den Wiederaufbau machten. Dieser wurde für den westeuropäischen Bereich in entscheidender Weise gefördert durch die hochherzige amerikanische Hilfe, die als Marshall-Plan bekannt wurde und in die Geschichte einging. Zur Durchführung des Marshall-Plans und insbesondere zur besseren Zusammenarbeit der europäischen Länder, welche die Amerikaner zur Bedingung gemacht hatten, kam es im April 1948 zur Schaffung der Europäischen Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECE) mit Sitz in Paris.

Damit war der institutionelle Rahmen gegeben, in dem der Wiederaufbau Westeuropas rasche und anhaltende Fortschritte machte. Allein mit der Lösung der technischen Seite des Problems, mit der Wiedereingangssetzung des Transports und der industriellen Produktion, der Hilfe an Landwirtschaft, Gewerbe und bis zu einem bestimmten Umfang auch an den Fremdenverkehr, war es nicht getan. Noch galt es, die wirtschaftlichen Austauschbeziehungen der europäischen Länder aus ihrer Verkrampfung zu lösen, den blossen Gegenseitigkeitsverkehr zu einem umfassenden Markt mit freiem Verkehr auszuweihen oder, im nationalökonomischen Jargon gesagt, die Zahlungsbilanzen ins Gleichgewicht zu bringen. Einen entscheidenden Impuls in dieser Richtung löste die Gründung der Europäischen Zahlungsunion (EZU), im Rahmen der OECE, im Sommer 1950 aus, die sich zur Aufgabe machte: «de faciliter dans une mesure aussi large que possible la libération des échanges et des transactions invisibles sur une base non discriminatoire» (Accord sur l'établissement d'une Union Européenne de Paiements).

Damit wird dieser Organisation, der alle westeuropäischen Länder, mit Ausnahme

von Spanien, aber unter Einschluss von Griechenland und der Türkei angehören, die Aufgabe gesetzt, nicht nur den Warenverkehr, sondern auch die unsichtbaren Leistungen im Zahlungsverkehr von Land zu Land möglichst freizügig zu gestalten, und zwar unter Beobachtung des Grundsatzes der Nichtdiskriminierung, das heisst, dass kein Land schlechter behandelt werden soll als das andere.

3. Fremdenverkehr und Liberalisierung

Dieser kurze Ausblick auf die weltwirtschaftlichen Zusammenhänge und die wichtigsten Etappen des europäischen Wiederaufbaus schien deshalb notwendig, weil auch die Liberalisierung des europäischen Fremdenverkehrs sich im Rahmen von OECE und EZU vollzog. Mit der Gründung eines Touristikkomitees im Rahmen der OECE, die im Februar 1949 erfolgte, wurde zum Ausdruck gebracht, dass grundsätzlich auch dem Fremdenverkehr jene Hilfe und Förderung zuteil werden soll wie den übrigen Wirtschaftszweigen.

Diese Förderung des Fremdenverkehrs wurde unter einem doppelten Gesichtspunkt angestrebt. Einmal sollte der innereuropäische Tourismus von den zahlungsmässigen und anderen Beschränkungen befreit und intensiviert werden und zum andern galt die Aufmerksamkeit der Steigerung des amerikanischen Reiseverkehrs nach Europa, wodurch dessen Dollardefizit vermindert werden konnte. Obwohl beide Aufgaben ineinander übergehen, hat sich doch beständig das Problem der Priorität gestellt. Wenn einige Länder, vorab Grossbritannien, die Förderung des Fremdenverkehrs durch die OECE hauptsächlich im Hinblick auf die Dollareinnahmen von amerikanischen Touristen betrieben, haben die meisten kontinentalen Länder das Hauptgewicht auf die Entwicklung des innereuropäischen Fremdenverkehrs gelegt, der zahlenmässig die ausschlaggebende Rolle spielt. Man hat schliesslich beide Arbeitsrichtungen doch vereinen können nach dem Sprichwort: Das eine tun und das andere nicht lassen.

a) Im monetären Bereich

Unter den Liberalisierungsmassnahmen innerhalb Europas stand das monetäre Problem, das heisst die Erleichterung des Reisezahlungsverkehrs im Vordergrund. Es soll hier nicht der lange und mühevoll Weg geschildert werden, um zu einigermaßen ausreichenden Zuteilungen von Zahlungsmitteln für Auslandsreisen zu gelangen. Vielmehr sei hier versucht, den jetzigen Stand des Reisezahlungsverkehrs festzuhalten:

Der noch in Kraft befindliche Liberalisierungskodex (Code de la Libération) entscheidet zwischen zwei Arten von Zahlungen für Dienstleistungen (invisibles):

aa) Solche, die ohne besondere Genehmigung von seiten der Behörden, also automatisch, geleistet werden müssen, das heisst, der Zahlungsverkehr auf den betreffenden Positionen ist grundsätzlich frei, eben liberalisiert.

Unter diese Gruppe fällt der grösste Teil des internationalen Fremdenverkehrs, nämlich Zahlungen für gewöhnlichen Reiseverkehr (Tourisme) — wobei aber die Verpflichtung der einzelnen Länder nur dahin geht, jährlich im Minimum 100 Dollar zuzuteilen, dazu die Fahrtkosten bis zur ausländischen Bestimmungsstation. Erfreulicherweise

haben die meisten Staaten dieses Minimum überschritten und gewähren höhere Devisenzuteilungen für Auslandsreisen, nämlich:

Deutschland	800.— DM pro Person und Jahr
Frankreich	je 30000.— fFr. für zwei Reisen
Italien	200000.— Liren pro Person und Jahr
Grossbritannien	40 Pfund
Niederlande	1000.— hfl. pro Reise
Belgien	keine Beschränkungen
Dänemark	2000.— dän. Kr. pro Person u. Jahr
Schweden	1000.— sKr. pro Person und Jahr

Diese Übersicht zeigt, dass die meisten Länder heute über die Minimalgrenze von 100 Dollar hinaus Reisezahlungsmittel für den Touristenverkehr zuteilen, manche davon — wie beispielsweise Belgien, Deutschland, Holland, Italien, Schweden — in einem Umfang, der praktisch einer vollständigen Liberalisierung nahekommt und auch die Bezahlung eines Badekuraufenthalts im Ausland ermöglicht. Man begreift denn auch nicht, warum vielfach die gleichen Länder es bisher beharrlich abgelehnt haben, die Minimalquote im Liberalisierungskodex zu erhöhen und damit die logische Konsequenz aus der Entwicklung zu ziehen.

Zu der gleichen Gruppe gehören Zahlungen für Kuraufenthalte (voyages et séjours de caractère personnel nécessités par des raisons de santé). Diese müssen ebenfalls automatisch zugelassen werden. Eine Kontrolle von seiten der Devisenbehörden darf nur zwecks Vermeidung von Missbräuchen ausgeübt werden, das heisst, die Zuteilungen müssen den Kurkosten entsprechen und dürfen nicht zum Kapitalexport Anlass geben.

Diese Regelung erleichtert in hohem Masse die Finanzierung von Badekuren. Leider wird sie indes in manchen Staaten in einer Weise gehandhabt, die dem Sinn und Geist der Liberalisierung zuwiderläuft. Wenn es an sich richtig ist, die Tatsache der Kurbedürftigkeit durch ärztliches Attest zu belegen, so darf die medizinische Kontrolle nicht die Wahl des Kurortes beeinflussen. Dies ist heute in verschiedenen Ländern der Fall, wo ärztliche Kommissionen darüber entscheiden, ob der Patient in jenes Land und in jenes Bad fahren dürfte oder nicht. Hier für vermehrte Freizügigkeit zu sorgen und einen letzten Rest staatlichen Dirigismus zu beheben, wäre eine schöne Aufgabe Ihrer Vereinigung!

bb) Eine zweite Kategorie betrifft Zahlungen, die nach wie vor einer Transfergenehmigung bedürfen, also nicht liberalisiert sind. Diese Genehmigungen sollen allerdings, wie es so schön heisst, geprüft werden «dans un esprit aussi libéral que possible». Dies gilt auf unserem Sektor, für Geschäftsreisen und Studien- oder Erziehungsaufenthalte.

b) Übrige Massnahmen der Fremdenverkehrs-förderung

Es wurde einleitend festgestellt, dass die Liberalisierung im weiteren Sinne sich nicht auf den monetären Bereich beschränkt. Es seien denn auch noch die übrigen Massnahmen der Liberalisierung und der Förderung

des Fremdenverkehrs überhaupt geschildert, die im Rahmen des Touristikkomitees der OECE an die Hand genommen wurden:

a) Erleichterung des Grenzübertritts

Da ist einmal auf die fast vollständige Abschaffung der *Visa* im Verkehr der OECE-Länder hinzuweisen, wodurch der internationale Fremdenverkehr wesentlich erleichtert werden konnte. Den einzigen Schönheitsfehler bildet die Aufrechterhaltung des Visumzwanges für deutsche Staatsangehörige, die ins Ausland reisen, doch ist zu hoffen, gewisse Anzeichen deuten darauf hin - dass auch diese Formalität in absehbarer Zeit verschwindet. Das Touristikkomitee der OECE hat sich ganz energisch dafür eingesetzt.

Ferner ist es auch gelungen, die *Zollvergünstigungen* für die Mitnahme von Reisegepäck, persönlichen Effekten, Rauchwaren und Getränken zu vereinheitlichen. So lassen alle Länder zollfrei zu: 200 Zigaretten oder 40 Zigarren, 1 Flasche Wein, Reiseandenken im Werte von 200 Schweizer Franken usw.

b) Transportfragen

Mit dem Wiederaufbau des kriegszerstörten Transportapparates treten die eigentlichen Verkehrsprobleme in den Hintergrund. Wie sich das Touristikkomitee kurz nach seiner Gründung um die Bereitstellung des erforderlichen *Schiffs- und Flugzeugparkes* im Nordatlantik bemüht hatte, so sucht es heute noch die *Fahrzeit der internationalen Züge*, insbesondere durch Kürzung der Aufenthalte in den Grenzbahnhöfen, zu beschleunigen. Es setzt sich auch für einen möglichst unbehinderten Verkehr der *Autocars* auf internationalen Strecken ein.

Besondere Verdienste hat sich das Komitee um die Einführung der *Touristenklasse* im Flugverkehr erworben. Dieses Postulat wurde schon vor mehreren Jahren aufgestellt und bezweckte, das Flugzeug auch Touristen mit bescheidenem Ferienbudget zugänglich zu machen. Nachdem die Touristenklasse schon im Jahre 1952 im Luftverkehr mit Nordamerika eingeführt worden war, erfolgte bekanntlich im Frühjahr 1953 ihre Ausdehnung auch auf die europäischen Strecken.

c) Rationellere Feriengestaltung

Schliesslich sei noch auf ein Problem hingewiesen, das für den Fremdenverkehr von grosser Bedeutung ist und gleichzeitig eine schwere Belastung darstellt: die ausgeprägte *Saisonempfindlichkeit*, die Zusammenballung des Fremdenverkehrs auf wenige Wochen im Hochsommer mit entsprechender Überfüllung, während Vor- und Nachsaison ungenügend frequentiert sind. Wir haben auf internationalem Boden versucht, für eine Verlängerung der Saison durch Ferienstafetten in Schule und Industrie einzutreten, leider sind die praktischen Erfolge bisher sehr bescheiden.

4. Der Reiseverkehr aus Amerika im besondern

Die Tatsache, dass in den Vereinigten Staaten ein ungeheures Touristenreservoir vorhanden und nur zum kleinsten Teil ausgeschöpft ist, hat die OECE-Länder veranlasst, eine *gemeinsame Werbung* durchzuführen. So wird in Amerika, zusätzlich zu den Propagandaanstrengungen der einzelnen Staaten, eine Aktion zugunsten Europas abgewickelt: *See Europe!* Diese gesamteuropäische Werbung, die symbolhaft die Solidarität unseres Kontinents auch in touristischen Dingen aufscheinen lässt, hat bei Behörden und Publikum der Vereinigten Staaten einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen. Für das Jahr 1954 ist dafür ein Budget von 250000 Dollar genehmigt, wobei die Aufteilung auf die mitwirkenden Staaten allerdings keine leichte Sache ist. Wenn Sie mir einen freundschaftlichen Rat erlauben, so wäre es, dass Ihre Organisation versucht, im Rahmen dieser Kollektivpropaganda auch die Heilbäder zu Worte kommen zu lassen. Nachdem noch zu Zeiten des Marshall-Plans eine Sonderaktion zugunsten der europäischen Bäder vorgesehen und dann wegen Erschöpfung der Kredite im letzten Augenblick abgeblasen wurde, hätte das heilende Europa auf diese Weise Gelegenheit, seine

Visitenkarte in Amerika abzugeben und zu zeigen, dass in der Alten Welt nicht nur für «fun», sondern auch für «health» gesorgt wird.

5. Schlusswort

Damit sei mein Rundgang durch Liberalisierung und Förderung des internationalen Fremdenverkehrs zu Ende geführt. Er hat gezeigt, dass zwar noch lange nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten, dass aber doch schon ein entscheidender Schritt in der Richtung einer Wiederherstellung der Reisefreiheit getan wurde. Aber ebenso wesentlich wie die erzielten Ergebnisse scheint mir der ge-

meinsame Wille der europäischen Länder zu sein, unbeschadet ihrer nationalen Interessen, einander die Hand zur vertrauensvollen Zusammenarbeit im Fremdenverkehr zu reichen. Darin liegt eine tiefere Bedeutung. Meines Erachtens kann ein wahrhafter europäischer Zusammenschluss nicht auf Grund blosser Proklamationen oder leidenschaftlicher Bekenntnisse entstehen, sondern muss sich in der unpathetischen, sachlichen Arbeit, also von unten nach oben, herauskristallisieren. So gesehen, darf der Fremdenverkehr, zu dem auch Sie gehören, den Anspruch erheben, für ein gemeinsames Europa erfolgreich zu wirken.

Prof. Dr. K. Kraff

L'O.E.C.E. entend accélérer la libération des échanges

Augmentation de l'allocation de devises aux touristes anglais

Le tourisme et l'hôtellerie ont toujours réclamé la libération des échanges et la suppression des formalités qui entravent le trafic touristique international. L'expérience a prouvé que l'industrie hôtelière ne peut prospérer et se développer que dans un climat favorable au libéralisme, et à la condition que les voyageurs puissent se déplacer et choisir leur lieu de séjour, sans que des mesures étatiques viennent encore compliquer les restrictions naturelles qu'imposent le budget de vacance ou les ressources personnelles.

Au comité de tourisme de l'Organisation européenne de coopération économique (O.E.C.E.), notre président central, le Dr. Franz Seiler, a toujours défendu cette thèse et ses interventions, au nom de l'Association internationale de l'hôtellerie, ont certainement contribué à faire mieux comprendre la nécessité d'une telle politique pour un heureux développement du tourisme et de l'économie européenne.

Aujourd'hui, les termes de «libération des échanges» et de «libre convertibilité des monnaies» sont dans toutes les bouches. Les économistes sont convaincus que c'est dans cette voie qu'il faut chercher une planche de salut pour les pays qui ont encore des difficultés à résoudre.

Il est évident que les perturbations, les ruines et les destructions apportées par la guerre, n'ont pas permis aux pays qui avaient participé à la dernière conflagration mondiale d'ouvrir leurs frontières du jour au lendemain. Des questions de production et de répartition, ainsi que des problèmes sociaux devaient être résolus. Des industries qui avaient été orientées du côté de la production de guerre, ont dû à nouveau être transformées pour alimenter le marché intérieur en produits de première nécessité pour l'économie du pays. Il ne faut donc pas s'étonner si, pendant ces dernières années, les progrès de la libération n'ont pas été aussi rapides qu'on l'espérait. La bonne volonté était là, mais pour surmonter certaines des difficultés, il fallait employer des moyens extraordinaires et agir contre des principes pourtant ouvertement reconnus.

Cela n'empêche pas que les milieux touristiques ont été bien des fois déçus d'enregistrer de la part d'autres pays européens des restrictions qui anéantissaient les espoirs qu'un vent de libération avait fait naître en eux.

Pourtant, la cause progresse. Au nom de l'Angleterre, le chancelier de l'Echiquier vient-il pas de défendre la thèse d'une libération à 100% des échanges de marchandises et du retour à la libre convertibilité des monnaies? Il est vrai, qu'il s'est borné à créer, pour sa part, une augmentation de 10 livres pour ses compatriotes se rendant à l'étranger.

Avant d'essayer de résumer les thèses qui se sont affrontées à la dernière conférence de l'O.E.C.E. à Paris, voyons les résultats pratiques de l'augmentation de l'allocation de devises aux touristes anglais à partir du premier novembre.

Les Anglais pourront emporter 50 £

La nouvelle était dans l'air, et la presse quotidienne s'est, à plusieurs reprises, fait l'écho d'une prochaine augmentation de l'allocation annuelle de devises aux touristes anglais. On croit volontiers ce qu'on espère, et c'est probablement pour cela que les chiffres de 75 et 100 £ ont été prononcés.

Sans démentir la nouvelle d'une augmentation, les dirigeants britanniques s'étaient contentés de rappeler que la situation, bien qu'améliorée, ne permettrait sans doute pas de écarts sensibles. Nous nous sommes donc abstenus de mentionner quoi que ce soit avant d'être en possession des informations définitives. *L'allocation est portée de 40 à 50 £ pour les adultes, de 30 à 35 livres pour les enfants jusqu'à 12 ans et de 20 à 25 livres pour les automobilistes.* C'est un progrès, mais l'on comprendra que notre joie soit quelque peu mitigée.

Au seuil de la saison d'hiver, l'augmentation est pratiquement nulle, car, si les vacances d'hiver comptent double, selon un des slogans de notre propagande - elles coûtent sensiblement plus cher que les vacances d'été, en raison de l'activité sportive et des distractions qui sont forcément plus onéreuses. La nouvelle attribution a comme principal désavantage de ne pas permettre de longs séjours à ceux qui pourraient se les offrir. Elle obligera nos hôtes britanniques à continuer à faire des économies et surtout elle les mettra devant l'alternative: Faire dans un hôtel moyen un séjour assez long pour justifier le déplacement d'Angleterre en Suisse, ou faire un séjour trop court dans un hôtel de rang supérieur. Devant l'impossibilité de faire exactement ce qu'ils voudraient, il est évident que certains clients renonceraient à un voyage à l'étranger.

Un autre aspect de cette libération nous est désagréable: C'est la *discrimination* qui est faite entre les pays d'Europe - dont la Suisse - et les pays scandinaves (Danemark, Norvège et Suède), pour lesquels la *libération des moyens de paiement touristiques est complète*. Il est certain que cette différence de traitement avantagera nos concurrents nordiques et leur vaudra la présence de la clientèle anglaise riche, qui ne désire pas se priver et qui entend se payer des vacances dans un hôtel lui offrant le confort dont elle a l'habitude.

Le tourisme anglais et la Suisse

La Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie a relevé dans son rapport de l'année dernière l'influence que l'évolution des allocations avait sur la fréquentation anglaise en Suisse pendant la saison d'hiver et l'influence qu'elle avait pour nos hôtels de montagne.

En hiver 1937/38, alors que les restrictions n'existaient pas encore, on a compté quelque 3/4 de million de nuitées anglaises. Pendant la saison 1946/47, où l'allocation était de 75 livres et où l'on désirait quitter les brumes de l'île pour le ciel bleu et le soleil de la montagne, la fréquentation s'était accrue en raison de l'envie de fuir les restrictions supportées pendant la guerre. L'hôtellerie suisse n'avait-elle pas enregistré plus de 826000 nuitées britanniques? Ce nombre s'est abaissé à moins de 300000 lorsque les attributions ont été supprimées et, depuis 3 ans, il oscille entre 360 et 400000 nuitées. Dans les conditions actuelles il ne faut donc pas s'attendre à ce que ce chiffre, qui est à peine supérieur à la moitié de celui de l'avant-guerre, soit dépassé. On ne dira jamais assez les conséquences que le maintien de telles restrictions a pour l'hôtellerie de certaines régions de notre pays pour lesquelles la clientèle anglaise est l'élément principal de la saison d'hiver. Si des régions

Der Reiseverkehr aus USA nach der Schweiz von 1934 bis 1953

Erfolgreiche Werbung der SZV.

Als 1934 erstmals die gesamtschweizerische Fremdenverkehrsstatistik eingeführt wurde, notierte man 225903 Übernachtungen in den Hotels, Pensionen und Sanatorien von Gästen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Während der beiden folgenden Jahre 1935 und 1936 trat bei dieser Frequenz keine nennenswerte Änderung ein. Sie stieg jedoch 1937, da im Jahre zuvor der Schweizer Franken abgewertet worden war, auf 376294 Übernachtungen. Dieser Stand stellte das Maximum der Vorkriegszeit dar. 1938, als die ersten Wolken am politischen Himmel aufzuziehen, ging die USA-Frequenz wieder auf 302682 Logiernächte zurück.

Kaum waren die letzten Schüsse des zweiten Weltkrieges im Frühsommer 1945 in Europa verklungen, konnte der schweizerische Fremdenverkehr zufolge eines unerhörten Glückesfallens überraschend schnell wieder angekurbelt werden: die friedliche *Invasion der amerikanischen Armee-Urheber*, der GI's, setzte am 25. Juli 1945 in grösserem Umfang ein. So stieg bis Ende 1945 die Frequenz der amerikanischen Gäste auf die Rekordhöhe von 1130676 Übernachtungen, an welchen die GI's mit nicht weniger als rund 95% beteiligt waren. 1946 notierte man mit 954169 Übernachtungen eine fast ebenso hohe Frequenz, wobei der Anteil der GI's noch 73% betrug. Mit dem Rückzug der Truppen aus Europa sank naturgemäss diese Frequenz, doch nahm andererseits diejenige ziviler Gäste aus den USA wieder zu. 1947 betrug die USA-Frequenz total 573687 Übernachtungen; der Anteil der Urlauber fiel auf 27% zurück. 1950 wurde ein vorläufiges Maximum mit 687214 Übernachtungen erreicht, das ohne den Ausbruch des Koreakonfliktes zweifellos noch beträchtlich höher ausgefallen wäre.

Die im Juni 1950 begonnene, von langer Hand vorbereitete *Sonderwerbung der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung in den USA* wurde zunächst durch die weltpolitischen Spannungen ungünstig beeinflusst, musste sich aber auch zu erst einmal einspielen. Ab September 1951 begann diese Grossaktion ihre Früchte zu tragen, was sich allmonatlich durch steigende Frequenzziffern deutlich widerspiegelte. So notierte man 1952 die eindrucksvolle Gesamtfrequenz von 875626 Übernachtungen aus den USA. Nachdem auch während der ersten 8 Monate des laufenden Jahres eine weitere Zunahme des amerikanischen Reiseverkehrs registriert werden konnte, dürfte ihre Jahresfrequenz pro 1953 von 1 Million Übernachtungen wohl kaum weit entfernt sein. Einwandfreie Stichproben ergaben, dass die mittleren USA-Gäste in den USA-Gästen der Schweiz für Transport, Unterkunft und Verpflegung, Unterhaltung und Einkäufe auf Fr. 100.- pro Übernachtung und den ersten 8 Monate des laufenden Jahres eine weitere Zunahme des amerikanischen Reiseverkehrs durch Dutzende von Kanälen in die schweizerische Volkswirtschaft fließt, auf die gewaltige Summe von rund 100 Millionen Franken beziffert.

entières sont affectés, certains hôtels le seront tout particulièrement, alors qu'une libération plus généreuse leur eût redonné l'espoir de faire une bonne saison.

L'O.E.C.E. et la libération des échanges

La presse quotidienne a donné des comptes rendus de la séance que le Conseil des ministres de l'O.E.C.E. a tenue à Paris la semaine dernière. On y relève avec satisfaction que les délégations des 18 pays représentés étaient unanimes à considérer que le but à atteindre était la *libération des échanges et la libre convertibilité de la monnaie*. Cette thèse, défendue par le secrétaire général de l'organisation, a été appuyée entre autres, par le chancelier de l'Echiquier, par les représentants des Etats-Unis, par le ministre des affaires économiques allemandes, par les ministres des affaires étrangères de Belgique et de Suisse.

Si l'unanimité existe sur le but final, les divergences se font sur les moyens d'y arriver. Les uns seraient pour une libération immédiate des échanges à 100%, qui devrait entraîner la libre convertibilité des monnaies, alors que certains, soit par prudence, soit en raison des difficultés dans lesquelles se débattent certains pays - la France en particulier - sont pour une libération progressive jusqu'à 90%, ceci pour ne pas provoquer des chocs qui forceraient de revenir en arrière.

On s'est demandé si vraiment tous les pays qui avaient invoqué des circonstances particulières ou leur situation économique inquiétante pour maintenir des restrictions n'avaient pas abusé de cette clause échappatoire. Et un comité d'enquête a été proposé pour examiner la légitimité des raisons des pays qui ont fait usage de cette clause. Le



résultat de l'enquête pourrait être de mettre fin à une attitude excessive ou engager à reviser l'article.

Une chose est certaine, c'est que la conférence des ministres de l'O.E.C.E. a permis de constater que des Etats comme l'Angleterre et l'Allemagne, pour ne prendre que deux exemples entre plusieurs, avaient fait un magnifique effort de redressement après avoir eu à supporter les charges de la guerre. L'Amérique aussi peut être satisfaite de voir que son aide matérielle et financière n'a pas été inutile. Si aucune catastrophe ne se produit, il est évident que le but sera atteint à plus ou moins longue échéance. L'organisation européenne de coopération économique et l'Union européenne de paiement se sont révélées des instruments indispensables à la reconstruction de l'Europe. Ils permettent aux Etats d'avoir une meilleure d'idée d'ensemble des problèmes que pose une économie européenne et de mieux comprendre les inconvénients - pour ne pas dire l'impossibilité, à l'heure actuelle - d'une autarcie individuelle. Cette dernière, base de l'économie de guerre, n'a plus de raison d'être pour organiser l'économie de paix.

Nous reviendrons sur le régime de la libre convertibilité des monnaies, dont la Suisse offre un exemple pour ainsi dire unique dans notre vieux monde, mais nous voudrions ici dire combien nous serions heureux de voir

les industries touristiques être à l'avant-garde de ce mouvement de libération. L'on a recommandé d'accroître les échanges par des règlements bilatéraux. Il se peut que certaines difficultés surgissent entre les pays dont la production est orientée dans la même direction. Les exportations invisibles que permet le tourisme sont un des meilleurs moyens d'éviter ces difficultés. On pourrait donc en conclure qu'en libérant d'abord le tourisme et les moyens de paiement touristiques de leurs entraves, on ouvre la voie à la libération des échanges et à la convertibilité.

N'est-ce pas le point de vue des Etats-Unis qui ont toujours vu dans le tourisme un élément fertilisateur et qui ont préconisé son élargissement pour activer le redressement économique de l'Europe? Et leur représentant à l'O.E.C.E. a déclaré: Nous considérons les barrières douanières comme nuisibles et nous avons toujours pensé que leur suppression entre les différents pays européens était nécessaire à une productivité accrue, base d'une économie progressive.

L'esprit qui semble animer les délégations des différents pays au sein de l'O.E.C.E. est le meilleur encouragement qui puisse être donné quant à la stabilisation future de l'économie européenne, stabilisation qui doit être favorable au tourisme, si sensible à toutes les perturbations et aux reculs qui ralentissent la marche vers une libération définitive.

Preisgestaltung und Qualität im französischen Restaurations-Gewerbe

Die Preissenkungaktion der französischen Regierung hat die Frage, ob die französischen Hoteliers und Restaurateure zu teuer sind, erneut akut werden lassen. Im offiziellen Organ der "Fédération Nationale de l'Hôtellerie" wurde erst kürzlich dagegen Stellung genommen, dass man den französischen Berufskollegen, nach den durch den Auguststreik zweifelhafte erlittenen hohen Verlusten an Umsatz und Gewinn, eine neue Schmälerung ihrer Substanz durch eine systematische Herabsetzung ihrer Tarife zumute. Wenn inzwischen sogenannte Nachsaisonpreise für Zimmer und Pension in einzelnen Städten und Fremdenverkehrszentren Frankreichs eingeführt wurden, so beziehen sich diese Ermässigungen grundsätzlich auf die Beherbergungstarife, nicht aber auf die Menu- oder à-la-carte-Preise der Restaurants.

Bei einer Besprechung in der "Ecole Hôtelière de Paris", zu welcher das Syndikat der Pariser Restaurateure die inländische Fachpresse eingeladen hatte, wurde die Herabsetzung gewisser "Plats du jour" der Pariser Restaurants (im ganzen 8000) um etwa 10% des bisherigen Preises bekanntgegeben. Eine generelle Verminderung der Menu-Fixe-Preise oder gar der à-la-carte-verbreichten Preise ist dagegen nicht beabsichtigt. In diesem Zusammenhang darf die für Frankreich wie für andere Länder betriebswirtschaftlich interessante Frage aufgeworfen werden, ob und in welchem Ausmass die Gesteungskosten der Restaurateure in einem von der Natur so reich begünstigten Land wie Frankreich eine Herabsetzung der Menupreise, wie überhaupt der Speisekartenpreise, ermöglichen.

Auf diese Frage ist der Vertreter des Wirtschaftsministeriums, welcher der Pressekonferenz bewohnte, anscheinend bisher die Antwort schuldig geblieben. Wenn man sich daran erinnert, dass der französische Kolonialwarenhandel im September, infolge eines Teilerlasses der Umsatzsteuer auf Reis, Margarine, Zucker und andere Produkte, seine Detailpreise um 6-10% vermindern konnte, so begriff man, wie ungerecht es an sich ist, wenn die französischen Restaurateure eine generelle Baisse ihrer Menu- oder Kartenpreise verlangt, ohne dass die von der Lohn-, der Steuer- und der Sozialabgabenseite stark belasteten Gesteungskosten der Restaurants entsprechend vermindert werden. Auch der Ausländer, der Frankreich bereist, kann jederzeit feststellen, dass die Preise für Speisen und für offenen Fischwein zwischen der Provinz nicht selten bis zu 20% divergieren und dass man zum Beispiel in Lyon oder in Vichy ein qualitativ besseres und quantitativ ergiebigeres Menu zu 400-500 Francs (prix fixe) findet, als in Paris, wo es unter 600-700 ffr. keine einigermaßen äquivalente Verpflegungsleistung gibt. Die Einbeziehung des Getränks in den Menüpreis ist unseres Erachtens, soweit Paris in Frage kommt, eine Fiktion. Sie erfolgt auf Kosten der Qualitätsminderung der Speisen und wird daher mit Recht von allen Restaurateuren abgelehnt, die sich der Formel des "Menu de Tourisme" in den verschiedenen Restaurationskategorien unterworfen, das heisst sich verpflichtet haben, eine erstklassige Speisefolge, service compris, für einen Preis zu verfabellen, der je nach der Qualität der Restaurants zwischen 400 und 1400 ffr. schwankt.

Die Fragestellung "teuer oder billig" erscheint im französischen Verpflegungsgewerbe zu Beginn des Winterhalbjahres noch problematischer als vor 22 Monaten, wo wir je gelegentlich der Pyrenäischen Preissenkungaktion zum ersten Mal stellten. Die gastronomischen Ansprüche des Durchschnittsfranzosen und besonders der Bewohner der grossen Städte haben sich seit dem Krieg gesteigert. Gewisse Spezialgerichte mit geringen Materialkosten, wie sich in der Schweiz, Österreich und Westdeutschland grosser Beliebtheit erfreuen - wir denken hier in erster Linie an garniertes Suppenfleisch oder an Wurstwaren mit Kartoffelsalat - können in Pariser und Lyoner Restaurants nur ausnahmsweise als "billige Tagesplatten" offeriert werden. Ein Pariser "Grossbetrieb", der versuchte, "Andouillettes mit Pommes frites" Tagesplatten zu extra billigem Preis zu lancieren, musste nach einigen Wochen dieses Gericht wieder von der

Karte absetzen, weil es bei Arbeitern und Angestellten einfach keinen Anklang fand. Nach der neuesten Erhebung des "Nationalinstituts für Statistik" gibt die französische Hausfrau in diesem Jahr rund 60% des Einkommens ihres Mannes für Ernährung und dafür einen grossen Teil für den Ankauf von Fleisch und Butter aus. Dabei darf man im Ausland nicht verkennen, dass die Kaufkraft des "Français moyen" durch eine nunmehr 15 Jahre währende Kriegs- und Nachkriegsinflation so geschwächt ist, dass die relativ hohen Fertigwarenpreise und -tarife der "public utilities" zu einer Verschiebung der Budgetstruktur der Haushalte und der Einzelpersonen geführt hat.

Es ist irrig, anzunehmen, dass der "Français moyen" mehr Alkohol trinke als vor dem Krieg. Flaschenweine, aber besonders alle Apéritifs, sind zweifelsohne zu teuer. Der "Mineralwasserverbrauch" ist dagegen ins Ungemessene gestiegen und tut dem Absatz von Wein und Bier Abbruch. Der ruhende Pol in der Flut der kulinarischen Erscheinungen bleibt das nahr- und schmackhafte Fleisch und Fleischgericht, das quantitativ nicht sehr umfangreiche, aber qualitativ erstklassige hors-d'œuvre, und eher noch der gute Käse, als ein relativ teures Dessert. An dieser kulinarischen Tradition kann auch der französische Restaurateur nicht rütteln. Sie lässt keine wesentliche Verbilligung der Preise der fixen oder variablen Speisekarte zu. Wer in Paris ausgesprochen billig essen will, der muss in ein auf Massenbetrieb eingestelltes Etablissement gehen. Sucht er ein als billig bekanntes kleines Restaurant, also etwa ein "Bistro" auf, in dem Chauffeur und Arbeiter zu speisen pflegen, so kann er dabei die Überraschung erleben, dass er, weil diese "Clients" erfahrungsgemäss verwöhnter sind als mancher Angehöriger des guten Mittelstandes, teurere Preise

Main-d'œuvre étrangère pour la saison d'hiver

L'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers du travail a invité récemment les associations professionnelles intéressées à participer à un échange de vue sur la situation du travail dans l'hôtellerie. Cette conférence présidée par M. Jabin, chef de la section de la main-d'œuvre et de l'émigration de l'Office fédéral des arts et métiers, de l'industrie et du travail, réunissait aussi pour la première fois les représentants de 14 offices de travail cantonaux et urbains de régions où le tourisme joue un rôle prépondérant.

La Société suisse de l'hôtellerie avait délégué son vice-président, M. Lorenz Gredig, Pontresina, et MM. A. Krebs, Lucerne, Ed. Krebs, Interlaken, F. Tissot, Leysin, H. L. Moser, Montreux, M. Budiger, Bâle, et A. Noth, Bâle. La conférence donna lieu à une fructueuse discussion.

M. Lorenz Gredig, vice-président de la SSH, exposa le point de vue de l'hôtellerie et rappela les obstacles que nous rencontrons en raison de la situation du marché du travail. Les entreprises à deux saisons doivent faire de constants efforts et d'innombrables démarches pour s'assurer le personnel dont elles ont besoin. On constate, hélas, qu'il est toujours plus difficile, pour ne pas dire quasi impossible, d'obtenir du personnel suisse pour les saisons d'été relativement courtes. D'autre part, beaucoup d'employés saisonniers étrangers ne veulent venir en Suisse en été que si une place leur est assurée pour la saison d'hiver dans le même établissement. Il est évident que l'hôtellerie serait heureuse de pouvoir trouver en Suisse le personnel dont elle a besoin et de le conserver pendant la saison d'hiver, si elle disposait d'employés de carrière qualifiés. Mais comme les circonstances l'obligent, dans de nombreux cas particuliers, à engager pour la saison d'été des employés étrangers qui espèrent être occupés pendant la saison d'hiver dans le même établissement, l'hôtellerie doit compter sur la bienveillance des offices de travail pour l'octroi des permis de travail.

50 Pfund für britische Touristen

Der britische Schatzkanzler Butler hat die Ankündigung der erwarteten neuen Liberalisierungs-massnahmen bezüglich des Importhandels und des Reiseverkehrs des Vereinigten Königreichs auf die auf den 29. Oktober nach Paris anberaumte Sitzung des Ministerkomitees der Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit (O.E.C.E.) aufgeschoben. Stand im Mittelpunkt der Beratungen die Frage der Liberalisierung des europäischen Handels, so fand vor allem die Mitteilung Schatzkanzlers Butler, die zu gleicher Zeit auch in London veröffentlicht wurde, grösste Beachtung, dass Grossbritannien sich entschlossen habe, das Regime der Einfuhrbeschränkungen durch eine Liberalisierung von 58 auf 75% zu lockern und ausserdem die Zuteilung der Reisevisen ab 1. November von 40 auf 50 £ Pfund zu erhöhen. Namentlich das Ausmass der Importliberalisierung übersteigt die gehegten Erwartungen, während sich die Kopfkotenerhöhung für britische Touristen in jenem Rahmen bewegt, den vorsichtige Beurteilung für wahrscheinlich hielt.

Die maximale Reisevisenzuteilung im Jahr wurde für Erwachsene von 40 auf 50 Pfund und für Kinder unter 12 Jahren von 30 auf 35 Pfund erhöht. Für Automobile wurde die zusätzliche Quote von 20 auf 25 Pfund heraufgesetzt, dagegen bleibt sie für Motorräder unverändert auf 10 Pfund.

Erstmals wird die Reisevisenzuteilung nach 18 Ländern des Ostblocks, Asiens und Afrikas ausgedehnt. Es ist die bisherige Devisenbewirtschaftung. Sodann werden neuerdings die Sondervorschriften für Reisen nach Norwegen, Schweden und Dänemark in Kraft gesetzt, wofür wieder Devisen nach Massgabe der augenblicklichen Möglichkeiten, in der Praxis bis zu 250 Pfund, zur Verfügung gestellt werden.

In den Kreisen der Hotellerie hätte man eine stärkere Erhöhung der britischen Reisevisenzuteilung lebhaft begrüsst. Wenn die englische Regierung in der Liberalisierung des Reiseverkehrs nicht einmal so weit gegangen ist wie beim Warenverkehr, so dürfte man dafür kaum sachliche Gründe geltend machen können. Niemand wird behaupten, dass eine weitergehende Quotenerhöhung für die englische Zahlungsbilanz eine nennenswerte Belastung darstellen würde, wie ja überhaupt Liberalisierungsmassnahmen, wenn sie von entsprechenden Massnahmen der Finanz- und Wirtschaftspolitik begleitet sind, niemals das Zahlungsbilanz-Gleichgewicht eines Landes bedrohen. Andererseits ist auf längere Sicht gesehen eine dauerhafte Liberalisierung wertvoller als sprunghafte Massnahmen, die später zu plötzlichen scharfen Rückschlägen führen, wie wir es ja im Reiseverkehr mit Grossbritannien schon wiederholt erlebt haben. Nach dem innerlich noch keineswegs gefestigten Zahlungsbilanz-Gleichgewicht Englands mag die bescheidene Quotenerhöhung für den Tourismus eher Aussicht auf

Dauer haben, als eine an sich durchaus unproblematische weitergehende Reisevisenzuteilung, die bei einer neuerlichen Zahlungsbilanzkrise aus psychologischen Gründen nicht mehr beibehalten werden könnte.

Für die Wintersporthotellerie bedeutet die Quotenerhöhung auf 50 Pfund eine wertvolle Verbesserung ihrer Frequenzchancen. Im vergangenen Winter, bei einer Zuteilung von 25 Pfund, hat sich der Ausfall englischer Gäste stark fühlbar gemacht. Die im Frühjahr 1953 erfolgte Erhöhung auf 40 Pfund hat im Sommer die erhoffte Belebung gebracht, die allerdings bei gleichbleibender Quote in diesem Winter nicht das gleiche Ausmass erreicht hätte, weil bekanntlich ein Wintersportaufenthalt wesentlich teurer zu stehen kommt. Mit der neuesten Quotenerhöhung hat nun allerdings die Devisenzuteilung für den Winter 1953/54 gegenüber dem letzten Winter eine Verdoppelung erfahren, so dass angenommen werden darf, dass die belebende Auswirkung auf den Reiseverkehr England-Schweiz nicht ausbleiben wird. Wenn zwar 25 Pfund für Winterferien mit Rücksicht auf die ohnehin beträchtlich höheren Nebenauslagen absolut - selbst bei bescheidensten Ansprüchen an Unterkunft und Verpflegung - ungenügend sind, so kann man auch mit 50 Pfund noch keine grossen Sprünge machen. Namentlich für die Häuser der oberen Ränge dürfte diese von einer Voll liberalisierung noch weit entfernte Kopfkotenerhöhung keinen nennenswerten Gästezuwachs aus Grossbritannien bringen. Gerade diese Häuser erfreuten sich stets einer sehr ansehnlichen englischen Kundschaft, die im Winter zu einem längeren Erholungs-aufenthalt abzustiegen pflegte. In der Hotellerie der führenden Ränge ist aber ein längerer Aufenthalt, der die Voraussetzung für geruhsame Ferien bildet, mit bloss 50 Pfund für den englischen Gast nicht möglich und somit eine Reise zu einem Wintersportaufenthalt in die Schweiz nicht verlockend genug. Auch für einen Sommeraufenthalt ist die Zuteilung für einen Teil der traditionellen englischen Kundschaft noch nicht besonders attraktiv.

Was man an der britischen Neuordnung der Reisevisenzuteilung nicht ganz begriff, ist die Tatsache, dass Grossbritannien den skandinavischen Ländern Norwegen, Schweden und Dänemark wiederum eine Vorzugsbehandlung zuteil werden lässt. Auch unter Berufung darauf, dass England die erwähnten Länder als zum Sterlingblock gehörend betrachtet, liegt hier ein Verstoß gegen das Diskriminierungsverbot der EZU vor. Es ist aber sehr zu hoffen, dass der für die übrigen O.E.C.E.-Länder sehr bescheidene Liberalisierungsfortschritt nur den Anfang weiterer Massnahmen in der Richtung auf eine Voll liberalisierung bildet, die ja ganz allgemein als das erstrebenswerte Ziel der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft angesprochen werden darf.

Rappellons ces catégories et les instructions données au sujet de chacune d'elles.

Leur groupe d'employés: directores (-trices), gérants (-tes), gouvernantes générales, chefs de personnel, acheteurs, chefs de réception, caissiers, main-courantiers, correspondants (-tes), contrôleurs, concierges, conducteurs, postmen, téléphonistes (hommes), liftiers, tourmentiers, portiers seuls, portiers de gare, portiers de nuit, vouturiers, chefs de cuisine, maîtres d'hôtel, premières filles de salle, barmen, barmads, chefs caves, chauffeurs, apprentis-cuisiniers et apprentis-sommeliers.

Selon toute probabilité, le personnel du pays suffira à satisfaire l'offre d'emploi dans ce groupe. En règle générale, on n'admettra donc pas d'étrangers pour occuper ces emplois. En cas de doute et dans certains cas motivés par des circonstances spéciales, les demandes doivent nous être soumises pour examen.

Aus den edelsten Gewächsen der Champagne



M. Gredig saisit cette occasion pour remercier les autorités compétentes, et en particulier les représentants des offices cantonaux de travail, de l'attention qu'ils accordent aux problèmes que pose le marché du travail dans l'hôtellerie. Il exprime aussi sa satisfaction de ce que l'octroi des permis de travail ait fonctionné convenablement au cours de la dernière saison d'été. L'hôtellerie est heureuse et reconnaissante aux chefs des offices de travail et à leurs collaborateurs pour la compréhension qu'ils nous ont témoignée.

La discussion et les directives de l'O.F.I.A.M.T

La discussion qui suivit montra la complexité du problème et l'on dut se rendre compte qu'il était presque impossible, en édictant des prescriptions par trop strictes, de prendre toutes les circonstances en considération. La principale difficulté réside dans le fait que le personnel suisse ne manifeste aucun intérêt pour les saisons d'été relativement courtes; cela force les tenanciers d'entreprise à engager du personnel étranger et pourtant les Suisses exigent avant la priorité pour la saison d'hiver. Dans ces conditions, et si les offices de travail ne soumettent pas chaque cas particulier à un examen minutieux, il est presque exclu de pouvoir gérer convenablement une entreprise.

Même si l'on décide, en tenant compte des expériences et observations faites, de maintenir en principe la procédure en vigueur jusqu'ici et de reprendre pour la saison d'hiver les directives de l'année dernière, il devrait être possible, dans certains cas motivés, de faire preuve de plus de souplesse dans l'octroi des autorisations. Ces directives concernent les offices de travail qui traitent à l'avenir aussi, le plus rapidement possible, les demandes de permis en tenant compte de la catégorie d'employés dont il s'agit.

Heidsieck & Co. MONOPOLE
Dry Monopole (brut) Red Top (sec) Monopole (demi-sec)
JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BALE

2e groupe d'employés: téléphonistes (femmes), débutants (-tes) de bureau, chefs de partie, pâtisseries, cuisiniers seuls, commis de cuisine et commis de rang (âgés de 25 à 28 ans), chefs de rang, chefs d'étage, gouvernantes, dames de buffet, filles de buffet, femmes de chambre, chefs-cuisiniers, sommeliers de restaurant, portiers d'étage.

Il est possible de recourir dans des proportions limitées à l'admission de personnel étranger pour satisfaire les besoins en période de pointe. Avant de donner un préavis favorable à la police des étrangers, il conviendrait toutefois d'examiner s'il n'y a pas d'employés du pays qui puissent occuper les places entrant en ligne de compte.

Augustfrequenzen im Fremdenverkehr höher als im Vorjahr

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Der schon im Juli festgestellte stärkere Zustrom fremder Gäste hielt auch im August an. Von den Hotels und Pensionen wurden 2,22 Millionen Übernachtungen ausländischer Touristen gemeldet, das sind 183 000 oder 9% mehr als vor Jahresfrist. Dagegen ging der Inlandverkehr - wie im Juli - um 5% zurück*. Die Gesamtzahl der Logiernächte stieg um 3% auf 2,81 Millionen, ein Monatsergebnis, das seit Bestehen der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik (1934) noch nie erzielt wurde.

Fremdenverkehr im August 1952 und 1953

Jahre	Arrivées			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Auslandgäste	Total	Schweizer Gäste	Auslandgäste	Total
Hotels, Pensionen						
1952	367 341	683 350	1 050 691	1 675 558	2 035 104	3 711 062
1953	365 706	738 491	1 104 197	1 595 486	2 217 911	3 813 397
Sanatorien, Kuranstalten						
1952	3 528	1 611	5 139	212 198	113 637	325 835
1953	3 600	1 989	5 589	201 059	109 770	310 829
Total						
1952	370 869	684 961	1 055 830	1 888 156	2 148 741	4 036 897
1953	369 306	740 480	1 109 786	1 796 545	2 327 681	4 124 226

Zu dieser Belegung trugen die deutschen (+34) und britischen Besucher (+30%) am meisten bei. Aber auch aus Skandinavien (+30), Israel (+79) und Nordamerika (+3%) war der Besuch wesentlich stärker als im August 1952, während - im Gegensatz zum Vormonat - die

* Der Verlust von 80 000 Übernachtungen einheimischer Gäste ist zu etwa einem Siebentel darauf zurückzuführen, dass seit dem 1. Januar 1953 die ausserhalb der Städte und Ferienorte gelegenen Betriebe mit weniger als 5 Betten von der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik nicht mehr erfasst werden. Im Aug. 1952 wurden aus diesen Gaststätten 14 000 Logiernächte gemeldet, von denen rund 8000 auf berufstätige Dauergäste entfielen.

3e groupe d'employés: communards, cuisiniers pour le personnel, commis de cuisine et commis de rang (jusqu'à 25 ans), cuisiniers seules, aides-cuisiniers, cuisiniers à café, filles de salle, sommelières, casseroles, argentiers, passeplattiers, filles de cuisine, d'office de service et de lingerie, garçons de cuisine, d'office, de cave et de service (sans le service de portier), garçons de buffet, laveurs et laveuses, lingères, repasseuses, represseuses.

La main-d'œuvre du pays continue à faire défaut dans les professions du groupe 3. Il sera donc possible d'admettre sans retard les demandes d'engagement de personnel étranger, à moins que des motifs spéciaux s'y opposent.

Zahl der Belgier und Luxemburger um 9% geringer war und der französisch-schweizerische Reiseverkehr nur knapp den letztjährigen Umfang erreichte. Wie weit dies auf die Stillelegung des Verkehrs in Frankreich zurückzuführen ist - auch die Holländer waren nur wenig zahlreicher als im Vorjahr - kann nicht bestimmt werden. Den ersten Rang unter den ausländischen Gästen nahmen, wie im Juni und Juli, mit 444 000 Logiernächten die Briten ein, an zweiter Stelle folgten die Franzosen mit 430 000 Übernachtungen.

Logiernächte in Hotels und Pensionen, nach Herkunftsländern der Gäste, August 1952 und 1953

Herkunftsländer der Gäste	1952		1953	
	Absolut	in %	Absolut	in %
Deutschland	269 322	360 159	+ 90 831	+ 33,7
Frankreich	429 122	430 001	+ 1 879	+ 0,4
Italien	200 182	203 309	+ 3 127	+ 1,6
Österreich	19 726	23 837	+ 4 111	+ 21,3
Grossbritannien, Irland	342 082	443 822	+ 101 740	+ 29,7
Niederlande	137 402	139 883	+ 2 481	+ 1,8
Belgien, Luxemburg	271 259	245 897	- 25 362	- 9,4
Spanien, Portugal	18 313	20 508	+ 2 195	+ 12,0
Skandinavien	33 184	43 012	+ 9 828	+ 29,6
Südosteuropä*	19 081	19 289	+ 208	+ 1,1
Osteuropa*	5 478	5 330	- 148	- 2,7
Europa total	1 744 226	1 934 916	+ 190 690	+ 10,9
USA	173 005	178 054	+ 5 049	+ 2,9
Amerika total	215 447	218 614	+ 3 167	+ 1,5
Ägypten	33 081	13 301	- 19 780	- 59,8
Afrika total	46 381	27 522	- 18 859	- 40,7
Asien total	28 238	31 254	+ 3 016	+ 10,7
Australien, Ozeanien	4 812	5 605	+ 793	+ 16,5
Ausland insgesamt	2 038 104	2 217 911	+ 182 807	+ 9,0
Schweiz	1 678 988	1 585 486	- 80 472	- 4,8
Gesamttotal	3 711 062	3 813 397	+ 102 335	+ 2,8

* Dänemark, Finnland, Norwegen, Schweden
 † Griechenland, Jugoslawien, Türkei
 ‡ Bulgarien, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei, Ungarn

Die regionale Entwicklung

verlief recht unterschiedlich. Während in den Waadtländer Alpen auch die Frequenz der ausländischen Gäste zurückging, wurden das Tessin, das Wallis und die Genferseeregion vom Rückgang des Binnenverkehrs nicht betroffen. Alle übrigen Regionen verzeichneten wohl einen ver-

stärkten Besuch aus dem Ausland, der jedoch den Ausfall an schweizerischen Gästen nur im Berner Oberland und im Mittelland mit den Städten Zürich, Basel und Bern ganz aufzuwiegen vermochte.

Am Genfersee wurden 16 000 Übernachtungen ausländischer Besucher mehr gebucht, und auch die einheimischen Gäste waren etwas zahlreicher als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Mit insgesamt 441 000 Logiernächten (+4%) war nicht nur die Aufnahmefähigkeit der eigentlichen Fremdenzentren, sondern des ganzen Gebietes sozusagen erschöpft. Drei Viertel aller Gäste kamen aus dem Ausland.

Das Tessin meldete 346 000 Logiernächte, 52 000 oder 15% mehr als 1952. Die Frequenz der Schweizer nahm um 3, jene der Ausländer um 28% zu. Von den 225 000 Übernachtungen der ausländischen Gäste entfielen nahezu je ein Viertel auf die Engländer und die Deutschen. Obwohl auch die Franzosen, Holländer und Italiener wesentlich zur Belegung des Fremdenverkehrs beitrugen, erreichten sie doch nicht das Ergebnis der an dritter Stelle liegenden belgisch/luxemburgischen Gäste, die, wie die Nordamerikaner ungefähr gleich stark vertreten waren wie letztes Jahr.

Im Berner Oberland, wo der Besuch einheimischer Gäste um 5% schwächer war als im August 1952, liess ein um 7% stärkerer Ausländerverkehr das Gesamtergebnis um 16 000 oder 2 1/2% auf 592 000 Logiernächte ansteigen. Zwar war die Zunahme an britischen Touristen mit 14% nur halb so stark wie im Durchschnitt der übrigen Fremdengebiete; dennoch trugen die Engländer beinahe 30% zur gesamten Ausländerfrequenz bei.

Bei einem etwas höheren Bettenangebot waren wiederum im Mittel 86% der verfügbaren Betten besetzt. In Wilderswil, Spiez, Oberhofen, Interlaken und Grindelwald wurden alle Betten beansprucht.

Die Gaststätten der Zentralschweiz meldeten insgesamt 615 000 Logiernächte, von denen rund sieben Zehntel auf Ausländer entfielen. Dem Rückgang von 26 400 Logiernächten schweizerischer Gäste (-12) stand ein Zuwachs von 22 600 Übernachtungen (+5 1/2%) ausländischer Besucher gegenüber. Bei diesen stehen die Engländer mit 113 000 Logiernächten (+31%) an erster Stelle, gefolgt von den Deutschen mit 82 000 Übernachtungen (+29%).

Wie in der Zentralschweiz, vermochte der stärkere Zustrom ausländischer Gäste - es wurden für diese 16 300 oder 8% mehr Übernachtungen gezählt - auch in Graubünden den Ausfall im Binnenverkehr (-22 600 Logiernächte oder 7 1/2%) nicht ganz auszugleichen, so dass die Gesamtfrequenz um 1 1/2% auf 494 000 Übernachtungen zurückging. Ein Viertel der ausländischen Touristen stammte aus Deutschland und ein Fünftel aus Italien.

Im Wallis wurden insgesamt 334 000 Übernachtungen gezählt, 14 500 oder 4 1/2% mehr als vor Jahresfrist. An dieser Belegung waren sowohl die Schweizer als auch die Auslandsgäste beteiligt. Bemerkenswert sind die Frequenzzunahmen der Engländer (+22%), Deutschen (+39%), Nordamerikaner (+30%) und Holländer (+12%), während die Italiener das Vorjahresergebnis nur knapp erreichten. An erster Stelle unter den Ausländern stehen immer noch die Franzosen mit

41 500 Logiernächten, trotzdem diese Zahl nur um 4% grösser ist als jene von 1952.

Die Hotels und Pensionen der Waadtländer Alpen meldeten 83 000 Übernachtungen, das sind 6400 oder 7% weniger als im August 1952. Der Inlandverkehr verringerte sich um 10, die Ausländerfrequenz, von der mehr als ein Drittel auf Frankreich entfiel, um 5 1/2%. Für die Nordamerikaner und die Deutschen sind zwar verhältnismässig starke, absolut aber doch nur unbedeutende Zunahmen festzustellen. Die mittlere Bettenbesetzung betrug für das ganze Gebiet der Waadtländer Alpen 75%. Die bedeutendsten Ferienorte Château-d'Oex und Villars-Chesières waren zu neun Zehnteln und vier Fünfteln besetzt.

In der Ostschweiz war die Abnahme des Inlandverkehrs ungefähr gleich gross wie die Zunahme der Ausländerfrequenz. Amden und Wildhaus meldeten Bettenbesetzungen von 92 und 85%, während Braunwald 15 und das ganze Glarnerland 17% der letztjährigen Frequenz einbüssten, zur Hauptsache wohl als Folge der dort aufgetretenen Fälle von Kinderlähmung.

Die Hotels und Fremdenpensionen der grossen Städte waren, wie vor Jahresfrist, während des ganzen Berichtsmontats voll besetzt. Der Ausländeranteil, der in diesen Städten drei Viertel des gesamten Fremdenverkehrs ausmachte, stieg infolge eines etwas höheren Bettenangebotes sogar noch um durchschnittlich 5%.

In den Sanatorien und Kuranstalten ging die Zahl der einheimischen Patienten um 5 und jene der Ausländer um 3 1/2% zurück. Der Verlust von 15 000 Übernachtungen oder 4 1/2% entsprach ungefähr jenem des Vormonats. Bemerkenswert ist die Zunahme der Frequenz britischer Gensungsbedürftiger um 28%, während der schon im Juli festgestellte Rückgang der belgischen Patienten um rund einen Fünftel anhält.

ZAHLUNGSVERKEHR

Dänemark
 Devisenzeitung für Studienaufenthalte und Geschäftsreisen
 I. Studienaufenthalte
 1. Die Devisengesuche müssen der Dänischen Nationalbank eingereicht werden; es sind ihnen

EMMANUEL WALKER AG.
 BIEL
 Gegründet 1888
 Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
 offen und in Flaschen
 Tel. (032) 241 22



Desserts...

sind die Krönung Ihrer Mahlzeiten.

Crème Caramel

DAWA

ist von unerreichter Güte und auch für den Kenner etwas Ausserordentliches. CRÈME CARAMEL DAWA enthält alle notwendigen Zusätze, um feine, wohlschmeckende und sturzfähige Caramelköpfl zu zubereiten. Zum Auscaramelisieren der Förmchen eignet sich vorteilhaft unser fixfertiger Caramelzucker **DAWA**.

Zwei wirklich gute, von Fachleuten äusserst günstig beurteilte Helfer für die feine Küche; zu beziehen direkt von **Dr. A. WANDER A. G., BERN** Telephone (031) 550 21

Gesucht von Grosshotel im Engadin (Wintersaison)

Telephonistin

(Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch u. etw. was Italienisch erwünscht)

Chef communal

(evtl. Jahresstelle)
 Offerten erbeten unter Chiffre G T 2276 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Sicherheit über alles!

30 Jahre Erfahrung, gigantische Serienfabrikation und höchste Präzisionsarbeit haben FRIGIDAIRE zum heutigen Welttruf verholfen. In über 50 Ländern, selbst in den Tropen hat sich FRIGIDAIRE bewährt. Es ist daher nicht erstaunlich, dass man überall dort, wo es auf Sicherheit ankommt, wie in Spielplätzen, Schlachthäusern, Hotels, auf Schiffen usw. immer wieder FRIGIDAIRE-Kühl- und Klimaanlage antrifft.

Die sprichwörtliche Zuverlässigkeit der FRIGIDAIRE-Erzeugnisse, unsere Erfahrung und unsere seit 1926 über die ganze Schweiz ausgedehnte mustergültige Kundendienst-Organisation bedeuten auch für Sie SICHERHEIT.

Frigidaire
 FABRIKAT DER GENERAL MOTORS
 die sicherste Kälte

Vertretungen in Basel, Bellinzona, Bern, Colombier/Ne, Genf, Kesswil, Lausanne, Luzern, St. Gallen, Sitten und Zürich (siehe Telefon-Verzeichnis unter FRIGIDAIRE)

Bitte Coupon ausschneiden und senden an:
 FRIGIDAIRE GENF
 17, bd Helvétique

Ich wünsche eine unverbindliche Besprechung mit Ihrem technischen Berater am:
 Name: _____
 Adresse: _____



"Service Rapperswil"

praktisch, strapazierfähig und preiswürdig

Wein- und Wasserbecher, optisch Fr. - 65
 Römer, 3/16 geeicht, optisch Fr. - 95
 Römer, 1/16 geeicht, optisch Fr. - 90
 Liqueurgläser in sämtlichen Grössen

10% Spezialrabatt

Verlangen Sie bitte meinen neuen Wirtskatalog

Transfah
 GLASHALLE GEGR. 1875
 ZÜRICH RAPPERSWIL
 Telephone (051) 32 08 75 Telephone (055) 21 85 55

Gesucht für lange Wintersaison von Berghotel der Zentralschweiz:

Buffetdame oder Buffettochter
 sprachkundig
Buffetochter
 für Skifitt-Restaurant
 2 Restaurationsstöchter (sprachenk.)
 Kaffeeköchin
 Küchenmädchen
 Koch/Aide de cuisine

Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild sind zu richten an Hotel Trübsee, Gebr. Hess, Engelberg.

★ Für guten Kaffee:
HOTEL-MISCHUNG
 à Fr. 6.75 und à Fr. 7.60 per kg, von 2 kg an franko

A. & R. STERN, LANGNAU I. E.
 KAFFEEÖSTERREICH
 Telephone (035) 21 17 43, Postcheckkonto III 6885

die erforderlichen Auskünfte und Beweisstücke beizufügen (von einer Schule ausgestelltes Immatrikulationszeugnis; Empfehlung einer Schule, einer kommerziellen Organisation oder des Arbeitgebers des Geschwistlers usw.).

2. Ein Höchstbetrag für Devisenzuteilungen zugunsten von Studienaufenthalten besteht nicht; die Beträge werden von Fall zu Fall festgesetzt. Die Devisenbewilligung für Studienaufenthalte erfolgt nach Massgabe der Lebenskosten in den betreffenden Ländern. Ein Unterschied nach verschiedenen Studienarten wird nicht gemacht; jedes gerechtfertigte Gesuch findet wohlwollende Prüfung. Dagegen greift eine unterschiedliche Behandlung Platz, je nachdem der Gesuchsteller in einem Hotel, in einer Pension, in einer Schule oder bei Freunden untergebracht ist; erhält er ein Gehalt oder eine sonstige Entschädigung, so wird dies mitberücksichtigt.

3. Um Sicherheit darüber zu besitzen, dass die Devisen tatsächlich zum Zwecke Verwendung finden, für den sie angefordert worden sind, bedient man sich der Methode der gestaffelten Überweisung.

II. Geschäftsreisen

1. Die Devisen werden für Geschäftsreisen, das heisst Reisen, die zur Erfüllung der beruflichen Verpflichtungen des Gesuchstellers unerlässlich sind, nach allen Ländern bewilligt, und zwar auf Grund eines bei den ermächtigten Banken eingereichten Gesuches, das Auskunft gibt über den Zweck der Reise, die Dauer des Aufenthalts in jedem zu besuchenden Lande usw. Das Datum der Devisenabgabe und der Betrag der bewilligten Devisen werden für Reisen nach nicht skandinavischen Ländern im Pass des Reisenden eingetragen.

2. Der Höchstbetrag für Geschäftsreisen nach der Schweiz beziffert sich auf Fr. 60.- pro Tag. Da die Fahrweise für Reisen nach Europa und die Währungszone der Europäischen Zahlungsunion ausserhalb Europas ohne Einschränkung in den dänischen Kronen zahlbar sind, werden für Geschäftsreisen im Automobil über das erwähnte Maximum hinaus Devisen im Gegenwert von 30 dän. Kr. pro Tag bewilligt. Ausserdem gewährt die Dänische Nationalbank für Geschäftsreisen hinreichende Zuteilungen zur Deckung von Repräsentationskosten usw. Die täglichen Höchstzuteilungen sind im übrigen Änderungen nach Massgabe der Verschiebungen in den Lebenskosten unterworfen.

Schweden

Zuteilung von Devisen für Studien- und Geschäftsreisen nach OECÉ-Ländern

1. Studienreisen

1. Jeder Fall wird durch das Devisenkontrollamt geprüft. Im allgemeinen beträgt die Zuteilung 750 s.Kr. (etwa 145 Rechnungseinheiten der E.Z.U.) je Person und Monat. Für Studienaufenthalte von längerer Dauer gewährt das Devisenkontrollamt angemessene Zuteilungen, die den besonderen Bedingungen des Einzelfalles Rücksicht tragen.

2. Der Betrag der Zuteilung wird nicht nach

Mitgliedstaaten abgestuft, ausgenommen in Fällen, wo es angezeigt erscheint, ihn den Verschiedenheiten der Lebenskosten anzupassen.

3. Ein Unterschied zwischen den einzelnen Studienarten wird im allgemeinen nicht gemacht.

II. Geschäftsreisen

1. Die ermächtigten schwedischen Banken können ohne Genehmigung des Devisenkontrollamtes Devisen im Gegenwerte bis zu 100.- s.Kr. (ca. 20 Rechnungseinheiten der E.Z.U.) je Person und Tag für 6 Tage zuteilen (vorausgesetzt, dass die Reise von einer schwedischen Berufsorganisation genehmigt wurde).

2. Für die Zuteilung höherer Beträge ist ein Gesuch an das Devisenkontrollamt erforderlich. Dieses prüft dabei jeden Fall besonders und trägt den jeweiligen Bedürfnissen Rechnung.

3. Der zuteilte Betrag wird nicht nach einzelnen Mitgliedstaaten abgestuft, ausgenommen in Fällen, wo eine derartige Differenzierung im Hinblick auf die Verschiedenheit der Lebenskosten angezeigt erscheint.

UMSCHAU

Besprechungen mit Deutschland über die Aufhebung des Visums

Der Bundesrat hat am Freitag die Instruktionen festgelegt für eine schweizerische Delegation, die unter der Leitung von Dr. H. Rothmund, Chef der Eidgenössischen Polizeibehörde, diese Woche in Bonn Besprechungen über Niederlassungsfragen führen wird. Die schweizerische Delegation ist beauftragt, gleichzeitig auch die Frage der Verlängerung des Fürsorgevertrages vom 14. Juli 1952, dessen Gültigkeit auf den 31. März 1954 befristet worden ist, sowie die Frage der Aufhebung des Visums zur Sprache zu bringen.

Die Schweizerische Handelskammer lehnt Finanzvorlage ab

In einem längeren Communiqué begründet die Schweizerische Handelskammer ihren ablehnenden Standpunkt zur neuen Finanzvorlage des Bundes. Sie gibt ihrer «Enttäuschung darüber Ausdruck, dass die Anträge, die von Handel und Industrie im Sinne einer Verständigungslösung eingereicht wurden, ungenügend berücksichtigt worden sind. Die ganze Vorlage hat dadurch einen übertrieben fiskalischen Charakter erhalten und stellt nicht eine wirklich mittlere Lösung dar. Die Schweizerische Handelskammer muss sie deshalb aus den erwähnten sachlichen Gründen ablehnen. Dagegen anerkennt sie gegebenenfalls die Notwendigkeit einer kurzfristigen Verlängerung der gegenwärtig geltenden Finanzordnung 1951-54, um auf diese Weise für die Ausarbeitung einer neuen Vorlage die nötige Zeit zu gewinnen.»

Bundeshilfe an die Rhätische Bahn

Der Bundesrat genehmigte eine Botschaft an die eidgenössischen Räte, in welcher um die

Ermächtigung ersucht wird, dem Kanton Graubünden gegen die Abtretung von im 1. und 2. Rang pfandversicherten Forderungen gegenüber der Rhätischen Bahn den Betrag von 42,96 Millionen Franken zu vergüten, wobei mit den Forderungen alle Vorzugs- und Nebenrechte auf den Bund übergehen. Dieser Betrag wird mit den bisherigen Darlehen im 3. Rang des Bundes an die Rhätische Bahn als einheitliches Darlehen von 47,96 Millionen Franken in das Eisenbahnpfandbuch eingetragen. Der Zins ist variabel, maximal jedoch drei Prozent. Kann er in einem Jahr nicht oder nur teilweise geleistet werden, darf der Rest nicht auf das folgende Jahr übertragen werden, so dass ausstehende Zinsen nicht auflaufen können.

Es handelt sich hier um die seit langem diskutierte Hilfe an Graubünden, mit dem Zwecke, diesem finanzschwachen Kanton im Sinne eines Ausgleichs dafür, dass er nach Massgabe seiner Kräfte an die Bundesbahnanerweiterung hatte beitragen müssen, daraus aber selbst keinen Vorteil zieht, eine Entlastung von seinen Privatdarlehen zu gewähren. Konkret wird dem Kanton Graubünden ein Teil seiner notleidenden Forderungen gegenüber der Rhätischen Bahn abgenommen. Er erhält dafür den Gegenwert in bar, den er nutzbringender verwenden kann.

Die Entlastung Graubündens von einem Teil der Bahnlasten bildete bereits Gegenstand einer Empfehlung der «Amstalden-Kommission» für Bahnrückkaufstrafen, welche diese Hilfe als «Sofortaktion» als dringend erachtete.

Die Teigwaren werden teurer!

Die Eidg. Getreideverwaltung hat eine Neuregelung der Hartweizenpreise und der Mahlaushauspreise vorgenommen, die am 1. November in Kraft trat. Daraus ergibt sich ein bedeutender Preisaufschlag für den Normaldunst, der für die Teigwarenproduktion verwendet wird. Da auch die Trockenvollweizer teurer wurden, sehen die Teigwarenfabrikanten sich gezwungen, mit Wirkung ab 1. November die Teigwarenpreise zu erhöhen; im einzelnen soll der Preisaufschlag an der Generalversammlung des Verbandes Schweizerischer Teigwarenfabrikanten verbindlich festgelegt werden.

Milchpreis bleibt stabil

Amlich wird mitgeteilt: Der Bundesrat hat beschlossen, den Produzentenmilchpreis und damit auch die übrige bisherige Preisordnung für Milch und Milchprodukte für das Winterhalbjahr 1953/1954 (1. November-30. April) unverändert beizubehalten.

In der Landwirtschaft haben sich die Kosten- und Einkommensverhältnisse seit der Neufestsetzung des Milchpreises im letzten Frühling wenig geändert. Im Hinblick auf die Marktverhältnisse haben die Produzentenorganisationen auf ein neues Milchpreisbegehren verzichtet, in der Erwartung, dass sich der Bund weiterhin bereit erkläre, zur Entlastung des Schlacht- und Nutzviehmarktes beizutragen.

Weinstatut...

Die beratende Kommission für die Durchführung des Landwirtschaftsgesetzes hat am 30. Oktober unter dem Vorsitz von Nationalrat Gysler, Vizepräsident der Kommission, in Bern getagt. Sie nahm eine zweite und abschliessende Lesung des Vorentwurfs zum Weinstatut vor, womit nun die verschiedenen Konsultationen zu Ende geführt sind. Im grossen und ganzen ist die Fassung des Vorentwurfs gutgeheissen worden; immerhin wurden in einigen Punkten noch gewisse Änderungen beantragt. Die Vorschläge der Kommission werden nun an das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement weitergeleitet.

...und Fremdenverkehr

In der «Deutschen Zeitung und Wirtschaftszeitung» lesen wir: «Schon vor mehreren Jahren sind Weissweineimporte nach der Schweiz so gut wie vollständig unterbunden worden. Nunmehr will man mit Hilfe eines neuen Weinstatuts auch Rotweineimporte drosseln. Auf diese Weise soll der Konsument gezwungen werden, die teuren Weissweine bestenfalls mittlerer Qualität schweizerischer Provenienz zu kaufen. Schon 1921 erreichten die Weinbauern in Anpassung an die höheren Auslandspreise einen Zollaufschlag von 9,60 auf sFr. 27,85 je Hektoliter. Heute beträgt die Belastung sFr. 42,50. Da aber die Qualität den Preisforderungen nicht entspricht, sind Absatzschwierigkeiten die Folge. Statt sich dem Markt anzupassen, schieben die Bayern die Schuld für ihre Misere dem Handel zu. Aber auch staatlich subventionierte Genossenschaftskeller haben bisher nichts genützt. Der Schutz des Weinbaus soll deshalb jetzt mit noch konsequenteren staatlichen Eingriffen erreicht werden. Damit die schweizerischen Weinbauern im alten Trott weitermachen können, muss den Konsumenten vorgeschrieben werden, was sie zu trinken haben. Für ein Fremdenverkehrsland wie die Schweiz sind schlechte und teure Weine eine besonders ungeeignete Empfehlung.»

Luftfahrt und Touristik

Die Forschungsinstitute für Fremdenverkehr an den Universitäten München und Bern haben Nationalrat A. Schirmer (Baden) eingeladen, im November und Dezember 1953 Vorlesungen über das aktuelle Thema «Luftverkehr und Touristik» zu halten.

BIRDS EYE-Erbesen

schmelzend zart, wie frisch von der Staudel!

Vorläufig in allen Sortierungen lieferbar.

Preisgünstige Grosspackungen.

BIRDS EYE AG., Zürich 22, Tel. (051) 2397 45

Advertisement for RELAVIT dishwashers. Text: 'Etwas vollkommen neues für automatische Geschirrwashmaschinen RELAVIT Geschirrwashmittel'. Includes an illustration of a person using a dishwasher.

Advertisement for PASSUGGER Tafelwasser. Text: 'PASSUGGER seit 70 Jahren schon der Inbegriff für Tafelwasser'. Includes a logo for 'Theophil' and 'EISEN-QUELLE'.

Advertisement for PENSION. Text: 'Zu verkaufen (altershalber) PENSION. Nähe Zürich, in grossem Industrieort. Moderner Ausbau, Zimmer mit fliessend Kalt- und Warmwasser, vollfremietel, 18 Betten. Anzahlung Fr. 80000.- bis 80000.-. Offerten unter Chiffre OFA 35349 Rb, Orell Füssli-Annoncen, Baden.'

Advertisement for Flaschenkapseln Kellereiapparate. Text: 'Schlittler KORKEN Flaschenkapseln Kellereiapparate. Gebr. E. & H. Schlittler Hülfsli-Gl. Telephone (059) 441 50'.

Advertisement for Hotel-Restaurant. Text: 'BELGISCHE ARDENNEN Hotel-Restaurant sofort zu verkaufen wegen Abreise. Einzigartige Gelegenheit! Mitten in den von den belgischen und ausländischen Touristen so beliebten Wäldern der belgischen Ardennen. Liegenschaft fast gänzlich umgeben von einem kleinen Fluss. Bevorzugter und ruhiger Ort unweit der Hauptverkehrsachsen. Interessante Stammkundschaft. Ausgangslage zu den grossen und bekannten Ardennen-Jagdparaden. Zahlreiche Wanderungen. Zwei Hauptstationen. Schweizer Direktion von den belgischen Gästen gerühmt und bevorzugt. Ausdehnung der Liegenschaft: ca. 1,8 ha Hotel mit Bar, Restaurant, Salon, 16 Schlafzimmer, Garage, Portraie, Park und Forstzucht. - Da kinderlos, möchten sich die Inhaber zurückziehen. Verkaufspreis: 1.800.000 belgische Franken. Sofort. Nutznießung. Umgehende Offerten sind zu richten an: J. Rom-Petit, avenue Dailly 91, Bruxelles III, Tel. 187782 zwecks event. Besichtigung.'

Advertisement for Badwanne und Wandplatten. Text: 'Badwanne und Wandplatten spiegelblank mit dem entfettenden Reinigungspulver Sap. Es ist sparsam und reinigt schonend und schnell. W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42. Tel. (051) 28 60 11. Seit 1931 bekannt für besonders prompten Kundendienst. Praktische Weissblech-Streudosen zum Nachfüllen werden der SAP-Lieferung gratis beigelegt.'

Advertisement for Kaffeebohnen. Text: 'Kaffeebohnen demnach HOLLER GENUSS HAGO GÜMLINGEN'.

Advertisement for Stühle. Text: 'Zu verkaufen neue, solide Stühle schon ab Fr. 17.20. O. Locher, Baumgarten, Thun'.

Advertisement for Hotels Restaurants. Text: 'Hotels Restaurants Kauf, Verkauf und Pacht vermittelt G. FRUTIG, BERN Hotel-Immobilien - Spitalgasse 32 - Tel. (031) 3302'.

Advertisement for Heinz Tomato-Ketchup. Text: 'Kein anderer Tomaten-Ketchup ist so gut wie HEINZ. Von HEINZ auch die feine Worcester Sauce. Unerreichte Qualitäts-Produkte. Vertrieb für die Schweiz JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BASEL'.

Advertisement for Hotel-Sekretärkurse. Text: 'Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel-, Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réception- und Dolmetschendienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch GADMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.'

Advertisement for Winterkurse. Text: 'Die Winterkurse: Fachkurs (Allg.) Sprachkurs (Englisch Hauptfach) Sekretärkurse je vom 6. Januar bis 3. April 1954. Kochkurse Servierkurse je vom 5. Januar bis 24. Februar 1954 und 25. Februar bis 15. April 1954. Illust. Prospekt sofort auf Verlangen. Telephone (041) 255 51. Schweiz. Hotelfachschule Luzern im Hotel «Montana»'.

Werner Merki, luzernerischer Grossrat

Als Nachfolger des verstorbenen Dr. Max Weyrück in der Grossen Rat des Kantons Luzern als neues Mitglied hat, Herr Werner Merki, Sekretär des Hotelier-Vereins Luzern...

Preismässigungen für Touristen in Italien

Wie der Hochkommissar für den Tourismus laut «National-Zeitung» mitteilt, sind Massnahmen im Gange, um den Tourismus im Herbst und im Winter zu begünstigen...

langjährigen Mitgliedes, Herrn Médard Julien, Frau Martina Julien-Häuser.

Das Ehepaar Julien lebte ab 1920 während 5 Jahren das der Bürgergemeinde Zermatt gehörende Hotel Riffelberg, das damals nur als Sommergeschäft betrieben wurde...

Frau Julien war eine ausserordentlich tüchtige und liebenswürdige Gastwirtin, die sowohl in Fach- wie auch in Gästekreisen einen zahlreichen Freundeskreis besass...

Hans Roth, Interlaken † Walter Jaeger, Biel †

Wie uns gemeldet wird, hat der Tod die Herren Hans Roth, Verkehrsdirktor und Sekretär des Hotelier-Vereins Interlaken...

Fortsetzung der Schlachtviehaktion

Der Bundesrat hat einer Erhöhung des für die Förderung des Viehsatzes bestimmten Budgetkreditums um 500000 Fr. zugestimmt...

Auf dem Markt für grosses Schlachtvieh hat sich, wie amtlich mitgeteilt wird, die Lage immer noch nicht beruhigt, indem das Angebot den Bedarf fast andauernd übersteigt...

Von besonderer Wichtigkeit ist schliesslich die

namhafte Auffuhr an Schlachtvieh im Zusammenhang mit der Sanierung der Viehbestände. Es sind nämlich in den Monaten Januar/September 1953 33000 Reagenten im staatlichen Verfahren zur Bekämpfung der Rindertuberkulose ausgezerrt worden...

Nun macht sich aber erneut auch ein Überangebot an gewöhnlichem Schlachtvieh geltend. Soweit als möglich wird versucht, zum Schlachtvieh angemeldete Tiere zurückzustellen...

AUS DEN SEKTIONEN

Hotelier-Verein Thun und Umgebung

Die Sektion Thun und Umgebung eröffnete ihre Wintertätigkeit mit einer Vorstandssitzung im Hotel Schönau in Oberhofen...

Associations touristiques

A la Fédération suisse du Tourisme

Le comité de la Fédération suisse du Tourisme s'est réuni sous la présidence de M. Gafner, conseiller d'Etat bernois...

Malgré l'augmentation réjouissante du trafic touristique qui, par suite des conditions atmosphériques peu favorables à certains moments de la saison n'a pas eu trop à en souffrir...

Le projet de loi fédérale sur les mesures pour lutter contre les effets de la crise et pour la création des occasions de travail a été approuvé en

DIVERS

W. Berchtold, au Comité exécutif de l'IATA

Monsieur W. Berchtold, docteur en droit, président de la direction de la Swissair et ancien président de l'International Air Transport Association (IATA)...

Le Comité exécutif a pour tâches principales de surveiller les travaux et d'examiner les rapports des cinq commissions permanentes qui s'occupent des problèmes financiers, techniques, juridiques, de trafic et médicaux...

Monsieur W. Berchtold a déposé son mandat de président de l'IATA le 5 octobre, mandat qui était valable pour la durée d'une année. Ayant

été élu membre du Comité exécutif, il continuera donc de faire partie de la haute direction de l'IATA.

Avant le Concours hippique international de Genève

Le great event de cette saison automnale sera assurément le prochain Concours hippique international officiel qui déroulera ses fastes au Palais des Expositions du 14 au 22 novembre.

C'est une chose réjouissante de voir le succès populaire de ces manifestations qui, une semaine durant, attirent des dizaines de milliers spectateurs à Genève...

TOTENTAFEL

Frau Martina Julien, Zermatt

Im Chalet Hermitage in Zermatt verstarb in der letzten Oktoberwoche die Gattin unseres



sind reissfest! Für alle Kaffeemaschinen geeignet.

Kegelbahn-Besitzer Achtung!

Infolge Grossverkauf und Import von ausgezeichnetem Spezialholz sind wir in der Lage, rasch und zu sehr günstigen Preisen zu liefern:

Kegel-Kugeln

20-26 cm Durchmesser, aus la Spezialholz

Boccia-Kugeln la Hartholz-Kegel

für alle Bahnrten, mit und ohne Standplättchen, Patent-Stellung oder für automatische Bahnen aller Art...

E. GAUTSCHI HOLZINDUSTRIE Teufenthal bei Aarau Tel. (064) 3 82 89

GASTHOF

neuzeitlich eingerichtet, mit diversen Mietwohnungen, in sehr guter Lage, Stadtnähe, zu verkaufen...

A remettre très fréquente

Hôtel avec Café-Restaurant

pour le 1er janvier 1954 Centre du Tessin, 28 lits. Particulièrement convenable pour chef de cuisine...

Gesucht per sofort für erstklassigen Jahresbetrieb

Barmaid

Ausführliche Offerten mit Bild gef. unter Chiffre F E 2393 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Wintersaison, jüngerer tüchtiger

Aide de cuisine

neben Chef. Offerten an Hotel Sonne, Wildhaus.

Todesanzeige

Die unterzeichneten Organisationen erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, Ihnen von unerwarteten Hinschiede ihres hochgeschätzten und verdienten Mitarbeiters

Hans Roth

Verkehrsdirektor von Interlaken

Kenntnis zu geben. Durch seine langjährige, treue und überaus pflichtbewusste Arbeit um die Entwicklung des Kurplatzes Interlaken hat er sich bleibende Verdienste geschaffen.

Wir werden ihm ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Interlaken, den 31. Oktober 1953.

Verkehrsverein Interlaken Offizielles Kurkomitee Hotelverein Interlaken Strandbad AG., Interlaken

Gelegenheit

Zu verkaufen ein grösseres Quantum neuerwertige, schöne und solide

Wirtschaftsstühle

zum Preise von Fr. 17.50 per Stück. Möbelabrik-Gesellschaft AG., Steffisburg, Tel. (033) 28312

Poulets

gerupft und gereinigt. Wöchentliche Lieferungen, wenn möglich durch Vertrag (Verfügung 200 kg). Tagespreis oder nach Überkauf.

WILD

Reh und Hasen

offiziert über die Jagdsaison stets frisch. Fr. Mirschli, Metzgerei, Oberburg (Bern).

Neueste Erfindung von Hotel-Journal

für Feuchthal- und Normalarrangement bestens geeignet. Zeit und Geld sparen. Wird auf Wunsch gegen massige Vergütung eingeführt...

Ankauf und Verkauf

von Hotel- und Wirtschaftsmobilien. Übernahme jede Liquidation. O. Locher, Baumgarten, Thun.

HOTEL

Wir suchen zur Ablösung unserer Sekretärin jüngere TOCHTER für

Journal und Korrespondenz

Eintritt sofort. Dauer der Anstellung 1 Monat. Offerten mit Photo und Zeugnisbescheinigung an Hotel Stadthaus, Burgdorf, Tel. (034) 23858.

WER nicht inseriert wird vergessen!



Generalvertrieb: A. RUTISHAUSER & CO. AG. Scherzigen (TG) - St. Moritz

50 KILO BLEIKUGELN Patissier sucht auf die kommende Wintersaison eine Stelle in Hotel. Offerten unter Chiffre J 44602 Lz an Publicitas Luzern.

Gesucht zu baldigem Eintritt in Erstklass-Restaurant nach Basel intelligenter Kochlehrling. Eventuell gelernter Konditor oder Metzger. Offerten unter Chiffre K L 2392 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2. Barkurs (1. Kurs besetzt) 23. Nov. bis 5. Dez. 1953 2. Tranchierkurs (1. Kurs besetzt) 7. Dez. bis 12. Dez. 1953 Betr. Spezialprospekt und Anmeldebchein verlangen! Telefon (041) 255 51. Schweiz. Hofschule Luzern im Hotel «Montana»

taires - et que ces traditions se transmettent avec une incroyable facilité, c'est tout un climat de belles manières qui subsiste ainsi par la grâce du cheval.

Aussi bien pour les participants que pour le public qui suit toujours ces épreuves avec l'intérêt que l'on sait, le Comité d'organisation a apporté des innovations dans le choix des épreuves, persuadé qu'il importe d'offrir des chances mieux équilibrées de classer les chevaux, tout en maintenant certaines épreuves classiques dont la réputation n'est plus à faire.

S'il peut être prématuré de donner avec certitudes le noms des concurrents et des équipes nationales qui participeront au prochain concours de Genève, puisque la clôture des inscriptions vient seulement d'arriver à échéance, on a déjà toutes raisons d'être assurés que la France et l'Italie enverront à Genève leurs équipes no 1. Cette participation assurée décidera de celle des autres nations qui ont l'habitude de venir à Genève: la Hollande sera là, de même que la Belgique, la Suède, l'Espagne et l'Angleterre, et l'équipe allemande sera une redoutable concurrente.

Du côté suisse, on peut supposer que ceux de nos meilleurs cavaliers qui ont participé aux derniers concours internationaux seront aux départs des grandes épreuves genevoises ce qui promet de splendides parcours.

M.-R. V.

L'administration rappelle en outre que la nouvelle liste paraîtra en format double du format actuel, soit en format 21 x 29,7 cm, et que le contenu des cinq volumes sera regroupé plus rationnellement.

Jetzt Äpfel einkellern

Die Obsternte ist so weit fortgeschritten, dass sie einen gewissen Überblick über die Versorgungslage ermöglicht. Im grossen ganzen kann festgestellt werden, dass genügend Obst zur Deckung der Nachfrage vorhanden ist. Wohl fehlen diesen Herbst einige beliebte Sorten wie Danziger Kant, Berner Rosen, Sauergrauch und Goldparmanen, da die Erträge zufolge der Spätfrost im Frühjahr nur äusserst gering ausgefallen sind.

Es sei vor allem daran erinnert, dass der vorzügliche Boskoop-Apfel aus einheimischer Produktion in reichlichen Mengen vorhanden ist, daneben auch die Canada-Reinette aus dem Wallis.

Vacances en Suisse en images

L'attrait des paysages suisses s'étend jusque tard dans l'automne pour la plus grande joie des touristes et des excursionnistes. Dans son numéro d'octobre, la revue Suisse - éditée par l'Office central suisse du tourisme - réserve une place d'honneur à la Suisse romande, avec, notamment, en page de couverture une excellente reproduction d'une fresque de Georges Desossatlavay décorant le hall de la gare de Neuchâtel.

tait rendu à pied, en 1832, de Lausanne à Chamoin, en passant par Chillon, Bex et Martigny, où il avait soupé du «Beefsteak d'un ours qui avait mangé la moitié du chasseur qui l'avait tué.

BÜCHERTISCH

Kleine schweizerische Wirtschaftskunde von Raymond Deonna, Radar-Verlag, Genf (112 Seiten, 66 Belben).

Die heute auch in deutscher Fassung vorliegende Publikation füllt zweifellos eine Lücke aus; sie wird allen, die sich um die wirtschaftliche Lage der Schweiz interessieren, gute Dienste leisten und eignet sich auch als Lehr- und Aufklärungsmittel. Das Werk behandelt in knappster Form die wesentlichen Elemente der schweizerischen Wirtschaft, wie Land und Volk, wirtschaftliche und politische Gestaltung, Eigentumsstruktur, Arbeit, Aushandlung, Landwirtschaft, industrielle Entwicklung und öffentlicher Haushalt usw.

Das Studium vermittelt dem Laien eine grundsätzliche Sicht über die Grundprobleme unserer Volkswirtschaft und gestattet ihm, auch in Einzelfragen, über die an der Urne zu entscheiden er aufgerufen wird, ein richtiges Urteil zu fällen. Leichtfässlisch geschrieben und durch zahlreiche statistische Darstellungen bereichert wird dieses Vademecum der schweizerischen Volkswirtschaft dem Besitzer in mancher Hinsicht ein unentbehrliches Hilfsmittel werden.

«Nellys Kalender», Fachzeitschrift für die Frau, herausgegeben von Nelly Hartmann-Imhof, Künzli-Zürich. Preis der Einzelnummern Fr. 1.20. Kann an Kiosken und Buchhandlungen bezogen werden.

Aus dem Inhalt der November-Nummer: Die Lampen brennen wieder - Das Blumenfenster im Korridor - Säure-Basen-Gleichgewicht, Ernährung und Krebsbereitschaft (Dr. Bircher) - Kalendarium, Menüs und Rezepte für jeden Tag des Monats - An Winterabenden wollen wir nicht frieren - Hat denn heute niemand mehr Lust zur

HOSPES

Bisher 10 Nationen gemeldet

Die Schweizerische Fremdenverkehrs- und internationale Kochkunstausstellung, die vom 14. Mai bis 21. Juni in Bern stattfinden wird, hat im In- und Ausland einen ausgezeichneten Nennungserfolg erzielt. Bis Ende Oktober haben sich bei der Abteilung Internationale Kochkunst-Ausstellung zehn Nationen mit offiziellen Ländermannschaften zum Kochkunstwettbewerb gemeldet. Neben den vier Nachbarländern der Schweiz, Österreich, Deutschland, Frankreich und Italien, die alle mit starken Mannschaften antreten werden, beteiligen sich auch Belgien und Holland sowie natürlich die Schweiz. Als kleine Sensation darf die Teilnahme der Vereinigten Staaten bezeichnet werden, die, wie Grossbritannien und Ägypten, erstmals an einer in Europa abgehaltenen Kochkunstausstellung auftreten. Abgesehen von diesen zehn festen Anmeldungen sind zur Zeit noch Verhandlungen mit Finnland, Dänemark, Norwegen, Schweden und Jugoslawien im Gang.

Noch zahlreicher als für die Kochkonkurrenz sind die Anmeldungen für den Barmixerwettbewerb, für den sich bisher Teilnehmer aus 14 Ländern eingeschrieben haben.

Farbe? - Grosse und kleine Wärmespender - Das Ozonbad zur Schönheit und Körperpflege - Briebe an junge Hausfrauen (über Waschmaschinen) - Theobald brummt, sowie eine ganze Reihe weiterer Aufsätze. Auch diese Nummer ist über hundert Seiten stark mit vielen Zeichnungen, Photos und Vignetten. Gratisprobenummern aus früheren Monaten stehen Interessentinnen zur Verfügung.

Nouvelle édition de la liste des abonnés au téléphone

La direction générale des PTT communique: Les travaux préparatoires pour l'impression de la liste officielle des abonnés au téléphone édition 1954-1955 débiteront prochainement; ils offrent l'occasion de modifier les inscriptions actuelles et d'en accepter de nouvelles.

Les abonnés sont donc priés de communiquer au plus tôt, par écrit, à la direction des téléphones compétente, en rappelant leur numéro d'appel, les changements et compléments éventuellement désirés. Il n'est pas nécessaire de confirmer les modifications déjà annoncées.

Advertisement for Thomy's Senf featuring an image of a mustard bottle and a teapot. Text: 'Es war einmal ein Senftöpfli mit jenem eingetrockneten, braunen Rand und verunzierte das Couvert... heute erfrucht die Tube Thomy's Senf den Gast! THOMY'S SENF IN TUBEN: SPARSAM PRAKTISCH HYGIENISCH'

Advertisement for Saalfochter. Text: 'Gesucht auf ca. Mitte Dezember tüchtige Saalfochter in Hotel mit 40 Betten und zur Mithilfe im Teer-room, Deutsch, Franz. und Engl. Bedingung, Offerten mit Photo, Zeugnis und Altersangaben an Hotel Alpbis, Poststain. Tüchtiger Fachmann sucht Engagement für Winteraison als Assistant Manager oder Chef de réception Erste Referenzen und Zeugnisse (In- und Ausland). Offerten unter Chiffre A M 2389 an die Hotel-Revue, Basel 2.'

Advertisement for Barmaid. Text: 'Stelle gesucht als BARMAN von jungem, gutpräsentierendem Fräulein mit ausgewiesenen Branchen- u. Sprachkenntnissen sowie angenehmen Umgangsformen und prima Referenzen für Erstklasshaus. Anfragen unter Chiffre S B 2380 an die Hotel-Revue, Basel 2.'

Advertisement for Chef de service. Text: 'Grossrestaurant des Mittellandes sucht inflationen als Stütze der Direktion. Verlangt werden gute Berufskennntnisse, Beherrschung der deutschen und franz. Sprache und beste Umgangsformen. Geboten wird eine gutbezahlte Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Interessenten, die auf eine Dauerstelle reflektieren, wollen ihre Offerte mit Photo, lückenlosen Zeugnisabschriften und curriculum vitae einreichen unter Chiffre G R 2410 an die Hotel-Revue, Basel 2.'

Advertisement for Barman. Text: 'Branchenkundiger, seriöser Bar, Nähe Zürich. Eintritt 15. November. Ausführende schriftliche Offerten mit Bild sind zu richten an Fred Spoori, Transitbuffet, Zürich 58. findet Jahresstelle mit guter Verdienstmöglichkeit in internationaler Bar, Nähe Zürich. Eintritt 15. November. Ausführliche schriftliche Offerten mit Bild sind zu richten an Fred Spoori, Transitbuffet, Zürich 58.'

Advertisement for I. BARMAN. Text: 'Mövenpick III, Paradeplatz 4, Zürich 1, sucht tüchtige I. BARMAN tüchtigen I. BARMAN Verlangt wird: Erstklassiger à-la-carte-Speise-service, umfassende Barkenntnisse, Sprachen und die Fähigkeit, einer grösseren Servicebrigade vorstehen zu können. Schriftliche Offerten mit kurzem Lebenslauf sind erbeten. Eintritt nach Übereinkunft.'

Advertisement for 2e maître d'hôtel. Text: 'Important établissement dans grande ville de Suisse romande cherche pour entrée immédiate ou à convenir 2e maître d'hôtel expérimenté, connaissant parfaitement le français, l'anglais et l'allemand et ayant déjà travaillé dans des hôtels de 1er ordre. A la même adresse un(e) téléphoniste qualifié(e), connaissant le standard, 3 langues principales indispensables. Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre S R 2412 à la Hotel-Revue à Bâle 2.'

Advertisement for Chef de cuisine. Text: '38 ans, actif, références 1er ordres, alacien, cherche situation dans hôtel correspondant. Pour son épouse poste de Caissière réceptionnaire 26 31 ans, parlant anglais. Offres sous chiffre C R 2387 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.'

Advertisement for Barmaid. Text: '28 ans, français, allemand, anglais et italien, cherche emploi. Bonnes références. Ecrire sous chiffre M 84977 X à Publicitas Genève. Älterer, tüchtiger, sehr stiller und sparsamer ALLEINKOCH sucht Engagement in Winteraison bei maxigen Ansprüchen. Patisserie- und entremetskundig (Berner Oberland bevorzugt). Genf. Offerten unter Chiffre A K 2360 an die Hotel-Revue, Basel 2.'

Advertisement for cuisinière AGA. Text: 'cuisinière-cumulus moderne à charbon, inextinguible, moitié prix. Ecrire sous chiffre A 8231 X à Publicitas, Genève. Österreicherin, 23 Jahre alt, mit guten Sitten und franz. Sprachkenntnissen, sucht Stelle als Servier- evtl. Saalfochter für die Winteraison. Zuschriften erbeten an Chr. Schmitzer, Greifli 8, Post Rein b, Grawein, Steiermark. Gewandte, sprachkundige Serviertochter sucht Stelle auf Ende November oder Anfang Dez. in gutgehendes Speisere- staurant oder Tea-Room. Off. unter Chiffre G S 2372 an die Hotel-Revue, Basel 2. Erstklassiges Unterhaltungs- und Tanz- Duo für Winteraison frei. Vielfältige Besetzung. Prima Referenzen. Anfragen unter Chiffre A 54272 X an Publicitas St. Gallen. Gut aussehendes, kaufmännisch gebildetes Fräulein, 37 Jahre alt, kath., wünscht Bekanntschaft swedische Heirat mit aufrichtigem, zuverlässigem, tüchtigem und beissigem Herrn vom Hotellich in gehobener Stellung zur eventuellen späteren Übernahme eines kleineren Betriebes. Auch rechtliche Fragen Ausländerangelegenheiten, Ausführl. Zuschriften mit neuer Bild erbeten unter Chiffre B 2 2379 an die Hotel-Revue, Basel 2.'

Advertisement for Peerless machines. Text: 'DIE WELTMARKE PEERLESS LONDON steht nach kaum 20 Jahren bereits sehr hoch im Ansehen der Fachleute über Länder. Geschätzt wird das erstklassige englische Qualitäts-Material, die hervorragende Werkarbeit und die Vollkommenheit dieser modern konstruierten... Aus dem grossen Fabrikationsprogramm präsentieren wir Kartoffelschälmaschinen mit und ohne Untergestell Pommes-frites-Maschinen Planeten-Rührwerke mit Zusatz-Apparaten zum Reiben, Schneiden, Mahlen, Passieren usw. Die meisten PEERLESS-Maschinen sind prompt ab Lager Basel lieferbar. - Unverändliche Offerten durch'

Advertisement for Trebal A.C. Spezial-Maschinen. Text: 'Trebal A.C. Spezial-Maschinen BASEL TELEPHON (061) 34 02 22 PEERLESS-Generalevertreter seit über 17 Jahren, mit Ersatzteillager und Inland-Service.'

Advertisement for Haus-Mechaniker. Text: 'GESUCHT für sofort oder nach Übereinkunft tüchtiger und selbständiger Haus-Mechaniker für Heizung und elektr. Anlagen in Grossbetrieb nach Bern. Bei Eignung handelt es sich um eine gutbezahlte Dauerstelle. Offerten sind zu richten an H. L. Cohen, Dir., Kurzalp, Bern.'

Advertisement for Bäcker-Pâtissier. Text: 'sucht gut im Kochen bewandert, sucht Stelle in Hotel f. Winteraison. Offerten unter Chiffre SA 2874 Z an Schweizer-Annoncen AG, Zürich 23, oder Tel. (091) 26 83 38. Junger Holländer (20 Jahre), voriges Jahr auch schon in der Schweiz tätig, sucht für kommende Winteraison wieder Stelle als'

Advertisement for Direktor. Text: '(30jährig), verheiratet, gegenwärtig in Grosshotel tätig, sucht Sommerengagement, evtl. Jahresstelle. Gef. Offerten unter Chiffre S E 2390 an die Hotel-Revue, Basel 2.'

Advertisement for Commis de cuisine. Text: 'Offerten an Herrn H. van der Mei, Lindenlaan 17, Zaandijk (Holland). Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft Köchin in gutgehendes Speisere- staurant. Offerten mit Zeugnis und Lohnansprüchen erbeten an J. Nett-Vinzans, Speisere- staurant, Brühlgasse 11, St. Gallen. Tel. (071) 23268.'

Advertisement for Officegouvernante-Kaffeeköchin. Text: 'Gesucht Officegouvernante-Kaffeeköchin Saal-Restaurationsstochter Lange Winteraison. Offerten mit Zeugnis und Photo an Hotel Adler, Grindelwald.'

Advertisement for Köchin. Text: 'Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft Köchin in gutgehendes Speisere- staurant. Offerten mit Zeugnis und Lohnansprüchen erbeten an J. Nett-Vinzans, Speisere- staurant, Brühlgasse 11, St. Gallen. Tel. (071) 23268.'

Advertisement for Buffettochter. Text: 'Gesucht für Winteraison, Eintritt ca. Mitte Dezember Buffettochter mit Barkenntnissen, englisch sprechend Ferner Stütze der Hausfrau Tournante Offerten erbeten an Hotel Silberhorn, Wengen.'

Advertisement for Chef de service-Praktikant. Text: 'Gesucht junger, strebsamer, gebildeter Hotelfachmann, der sich vervollkommen möchte, als Chef de service-Praktikant in gut organisierter Grossrestaurant. Minimale Volontärzeit 1 Jahr. Offerten gef. unter Chiffre M 13997 Y an Publicitas Bern.'

Advertisement for Restaurationstochter. Text: 'Gesucht auf 18. November: tüchtige Restaurationstochter mit Sprachkenntnissen. - Auf 1. Dezember junger Aide de cuisine in erstklassigen Stadtbetrieb. Offerten mit Photo und Zeugnis unter Chiffre K 70488 G an Publicitas St. Gallen.'

Advertisement for Portier-Hausbursche. Text: 'Gesucht für die Winteraison junger Portier-Hausbursche Anfangs-Zimmermädchen Wäscherin (gut eingetrichterte Waschküche) Offerten erbeten an Direktion Hotel Braunwald, Braunwald (Glarus).'

Advertisement for Buffettochter. Text: 'Gesucht per 15. November in Jahresstelle (Stadtbetrieb) Buffettochter Serviertochter Offerten mit Zeugnis und Photo unter Chiffre B L 2411 an die Hotel-Revue, Basel 2.'

Advertisement for Leberschwäche! So beheben. Text: 'Sie mit direkter Heilwirkung auf die Leber allfällige Leberschwäche: Fettunverträglichkeit, Leber- und Gallenstörungen, Blähungen, Völlegefühl, Verstopfung, Bekämpfen Sie in jedem Alter die Störungen wirksam mit dem unschädlichen Kräuter-Konzentrat LEBERLÖT, KUR FR. 20.50, miilere KUR 11.20, Originalflasche 4.95, erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogeristen.'

Gesucht
für die Wintersaison (bei gegenseitigem Einverständnis Jahresstelle)

Küchenchef

Für einen berufsfreudigen Fachmann eine sichere Position mit guter Entlohnung. Chefs in mittleren Jahren, die über gute Berufserfahrungen verfügen, die einen Personalstab zu leiten wissen und Erfahrung in Grossverpflegungsbetrieb besitzen, reichen ihre Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Lohnansprüchen ein unter Chiffre F M 2354 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WINTERSAISON GRAUBÜNDEN
Erstklassenhause (180 Betten), sucht folgendes qualifiziertes Personal:

erfahrener **Chef de rang-Aide Oberkellner**
Commis de rang
Commis-Pâtissier
Saaltöchter
Entremetier
Tournant-Chef de nuit
junger **Sekretär**
für Büro und Betrieb
Officegouvernante
Stofterin
Glätzerin

Gutausgewiesene Bewerber(innen) mit Praxis in ähnlichen Betrieben melden sich unter Beilage von Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre W E 2323 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
FÜR DIE WINTERSAISON

2 Köche
2 Küchenburschen
2 Casseroliers
1 Hausbursche-Saaldiener
2 Heizer
2 Officeburschen od. -mädchen

Alle Stellen gute Entlohnung. — Offerten werden 8 Tage nach Erscheinen des Inserates beantwortet. — Interessenten sind gebeten, Offerten m. Zeugniskopien einzureichen unter Chiffre B O 2333 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Tapezierer


zum Auffrischen von Matratzen und Polstermöbeln. Gefl. Offerten unter Chiffre G T 2375 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gross-Restaurationsbetrieb
in Zürich sucht

per sofort tüchtige u. verantwortungsbewusste

Sekretärin

Bewerberinnen aus dem Fach mit Stenographiekenntnissen erhalten den Vorzug. Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien gefl. unter Chiffre D 18771 Z an Publicitas Zürich 1.



"Hiram Walker's
CANADIAN CLUB
Whisky
ALSO
BOURBON & RYE
GENERAL AGENTS:
F. Liegenthaler Ltd.
LAUSANNE TEL. (021) 23 74 33

Wir suchen Töchter
für den

Service in den Zügen

der Lötschbergbahn und der Schweizerischen Bundesbahnen. Erforderlich: Deutsch, Französisch, womöglich auch Italienisch und Englisch; natürliches, freundliches Auftreten; widerstandsfähige Gesundheit; vor allem absolut einwandfreier Charakter. Jahresstellen; vielseitige, interessante Arbeit; guter Verdienst. — Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Photo an: Willy Enk, Stewardess-Dienst schweizerischer Bahnen, Bern-Transit.

Auf 1. Februar 1954 suchen wir

infolge Pensionierung unserer Mitarbeiterin

Etagen-Gouvernante

in Jahresstelle. Es kommen nur gutausgewiesene Leute in Frage. Alter nicht unter 35 Jahren. — Offerten mit Zeugniskopien und Photo an H. A. Schaar-Rudolf, Hotel Baslerhof, Basel.

Economat-Office-Küchenguvernante

sucht Stelle. 52jähr. Dame, Deutsche, welche sich für diese Position notwendigen Qualifikationen in ersten Häusern erworben hat und 9 Jahre als Annonceuse in einem Kurhotel angestellt war, nachweisbar in einer süddeutschen Grossgaststätte mit 40-50 Personen, Haus- und Küchenpersonal in verantwortlicher Führung leitend vorgestanden, 1950 als Annonceuse-Küchenbeschäftigte in einem der ersten internationalen Grosshotels Süddeutschlands tätig, 1951 und 1952 als Annonceuse eines lebhaften Hotelbetriebes am Rhein tätig. Gekl. Offerten eines umfangreichen Weinbuffets tätig gewesen, 1953 als Annonceuse eines lebhaften Hotel-Küchenbetriebes am Rhein tätig. Gekl. Offerten mit Verdienstmöglichkeiten unt. Chiff. E K 2365 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche
pour entrée de suite bon

ouvrier-saucier

Place à l'année. Faire offres à la Direction du Montreux Palace, Montreux.

Gesucht
tüchtiger, seriöser

KOCH

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien an das Alkoholf. Rest. Sonnenblick, Baden, Haselstr. 6.

Gesucht
in mittelgrosses Hotel (90 Betten) der italienischen Riviera (Schweizer Haus) junger

Journalführer-Sekretär

Eintritt Anfang Dezember. Handgeschriebene Offerten an Hotel Savoia Beeler, Nervi (Genève).

Gesucht
für Wintersaison sprachkundige

Obersaaltöchter
Stütze der Hôtelière
Bar-Serviertöchter
Saaltöchter
Büropraktikantin
Zimmermädchen
Küchenmädchen

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Parkhotel Schoenegg, Grindelwald.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

Economatgouvernante
Buffettöchter

Offerten unter Beilage von Photo und Zeugniskopien sowie Angabe der Gehaltsansprüche an Direktion Hotel Hecht, St. Gallen.

In Bureau- und Hauswesen langjährig praktisch erfahrene, distinguirte Person wünscht

Alleinposten
evtl. als **Stütze**

in nur gelegenen, geordneten Betrieb. Frei ab Januar 1954. Offerten erbeten unter Chiffre A S 2370 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
nach St. Gallen, bestqualifizierte

Buffeldame
Aide de cuisine
Commis de cuisine

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hauptpostfach 11, St. Gallen.

Gesucht für Wintersaison (15. Dez. bis Ende März) folgende Angestellten:

Oberkellner
1. Kraft, 35-40jährig

Saaltöchter
Saaltöchterin
Barmaid
sprachkundig, gutpräzise.

Journalführer-Kassier
sprachkundig

Büropraktikantin
Kellerbursche
Kellerpraktikantin
Zimmermädchen
Portier, **Entremetier**
Commis-Pâtissier
Commundar
Personalköchin
Kaffeeköchin
Wäscherin
Lingeriemädchen
mit Gästekennnissen
Casserolier
Küchenmädchen
oder -burschen

Offerten mit Zeugnisk., Photo, Gehaltsanspr. und Rückporto an Hotel Regina, Adelboden.

Hotelier in Britain
wishes to

exchange
holidays

with Swiss Hoteller. Any adjustments in charges can be arranged. Write: J. T. P. Parkes, Reeth Lodge Hotel, Niton, Isle of Wight, England.

Jeune patron de café-restaurant saisonnier, pouvant prendre la responsabilité du personnel, cherche place de

sommelier

ou place analogue. Libre le 15 novembre ou date à convenir. Michel Evuyer, café-rest. du Signal, Jurens (Vaud).

Erstklass-Kleinhôtel Zürich sucht für Haushalt und Mithilfe in Zimmer fleissige, ehrliche

Tochter

20-30jährig, deutsch und französisch sprechend. Guter Lohn, freie Kost und Alkollimmer. Offerten, Photo und Zeugniskopien unter Chiffre H B 2358 an die Hotel-Revue, Basel 3.

Barmaid

gut präsentierend, sucht für sofort Stelle in Hotelbar. Saison- oder Jahresstelle. Spricht 4 Sprachen. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. — Offerten unter Chiffre S H 2384 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mittelgrosses Haus in Graubünden sucht für kommende Wintersaison:

Chauffeur-Kondukteur
Obersaaltöchter
Saaltöchter
Zimmermädchen
Chasseur
Bureaupraktikantin
Saaltöchterin
Küchenbursche
Office-mädchen
Barmaid

Offerten unter Chiffre M G 2277 an die Hotel-Revue, Basel 2.

KLEIN-HOTEL
sucht in Jahresstelle

Zimmermädchen
(gelegentliche Mithilfe am Buffet)

Küchen- und Hausmädchen

Bureauhilfe
(Sekretär-Praktikantin)

Restaurations-töchter
mit Barkennissen

Offert. unt. Chiffre R 10031 Q an Publicitas AG, Basel.

Sex. Funktions
-Störungen

Nerven-Fortus gegen Gefühlskälte, Nerven- und Sexualschwäche. Fortus-Kur (Fr. 25.-) blickt und nährt die Nerven. Miltelkur 10.40, Proben Fr. 5.20, 2.10, erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogerien, wo nicht: Fortus-Versand, Postfach, Zürich 1, Tel. (051) 278067.

Zimmermädchen

(Deutsche) mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für die Wintersaison. Franz. Schweiz bevorzugt. Angebote unter Chiffre OFA 7474 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Junger, sprachkundiger Mann sucht Saisonstelle als

Kondukteur-Chauffeur
oder Alleinportier

Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre F 44025 Lz an Publicitas Luzern.

Junger Konditor sucht auf 1. Nov. oder später Jahres- oder Wintersaisonstelle als

Commis-Pâtissier
oder als Kochpraktikant

Offerten an Werner Gertsch, Pâtissier, am Acker, Wengen (Berne Oberland).

Masters of Ceremonies

Famous Entertainers (couple) mit originellem internat. Programm kürzest auf Amerika-Tournee, für erstklassiges Winterhotel frei. la Schweizer Referenzen. Eil-offerten unter Chiffre M O 2311 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Servierkurschüler der Hotelfachschule Luzern sucht per sofort Stelle als

Kellerpraktikant

in kleinerem Hotelbetrieb im Welschland zur Ausbildung der Erlernung der französischen Sprache. Offerten unter Chiffre SA 4923 an Senger-Annoncen, Postfach, Zürich 27.

Lerne Englisch
in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W1. Spezialkurse für jeden Zweck, das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Erfahrene Hotelangestellte sucht Dauer- oder Saisonstelle als

Etagen-gouvernante

beziehungswiese

I. Lingère

in Zürich oder auswärts. Offerten unt. Chiffre A Z 2358 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
zu kleiner Brigade, in fast ausschliesslichen, erstklassigen Restaurationsbetrieb

Küchenchef

(erfahrener Restaurateur)

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsanspruch unter Chiffre B 10062 Q an Publicitas AG, Basel.

ENGLAND

Suchen fortwährend Töchter in obidire überprüfte Familien. Besorgen alles für Sie und wahren von hier aus Ihre Interessen.

BELDI-GRANT

Anglo-Swiss-Büro mit langjähriger Referenzen. Auskünfte Fr. 2.- in Marken. — Vornals Schweiz, jetzt: Cleavers Lyng, Herstmonceux, Sussex (England).

Zur gefl. Notiznahme!

Inseratenaufträge belieben man an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

Mehr Rendite durch Kaffee!



An die **Kaffeemaschinen-Besitzer**

Wir geben Ihnen in Ihrem Interesse den guten Rat, den Untertit mit nützlichen Änderungen an Ihrer Kaffeemaschine niemand anderem als dem für die Maschine verantwortlichen Lieferanten anzuvertrauen. Ihr Lieferant zeigt Ihnen Neuerungen und Ausbaumöglichkeiten.

HERSTELLER UND FABRIKSERVICE
EGLOFF & CO. AG. NIEDER-ROHRDORF

Verkauft durch:

Sanitas AG., Basel Kannenfeldstr. 22, 061/24 78 20
Christen & Co. AG., Bern Marktgasse 28, 031/2 56 11
Grüter-Suter AG., Luzern Hirschmattstr. 9, 041/3 11 25
Autometro AG., Zürich Ramistrasse 14, 051/24 47 66
Autometro AG., Genf Rue Bonivard 8, 022/2 85 44

Gesucht
Chauffeur-Conducteur

sprachgewandt, gelernter Handwerker, Fahrerweis Kat. A und B, in Jahresstelle (Zweijahresvertrag). Eintritt: 1. Dezember 1953. Nur bestausgewiesene Bewerber richten ihre Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Meister, Luzern.

Direktion

gesucht von verheiratetem Ehepaar mit bestbekanntem Sommergeschäft. Gefl. Offerten unter Chiffre D R 2350 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle mit Eintritt auf 15. November

Zimmermädchen

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Altersangabe an Hotel Schweizerhof, Basel.

LIPS.
Küchenmaschinen
J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF/ZH

Deutscheschweizerin, 25jährig, sucht auf 15. Dezember nach Übereinkunft Stelle als

HOTELSEKRETÄRIN

Saisonbetrieb bevorzugt. Vierjährige Praxis in Kasse- und Journalführung. Franz. und Englisch in Wort und Schrift. Offerten mit Gehaltsangaben sind zu richten an Rosli Burkhalter, 80 Bromsgrove Road, Redditch, Worcs. (England).

Erstklassige Bar in Zürich
sucht tüchtigen, zuverlässigen u. sprachkundigen.

BARMAN

Alter nicht unter 30 Jahren. Selbstgeschriebene Offerten sind zu senden unter Chiffre E B 2357 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sprachkundige, im Verkehr gewandte Schweizerin, mit Handels- und Dolmetschdiplom, sucht Saisonstelle als

Sekretärin

in Winterkurort. Offerten erbeten an: Spring, Schaffhauserstr. 147, Winterthur, Tel. (052) 21694.

KÜCHENCHEF

guter Rest., in allen Sparten des Berufes bew., sucht Engagement auf 18. Nov. od. n. Ub. Es käme eventuell auch

GERANCE

in Frage für mittleren Betrieb. Berner Fähigkeitsausw. Off. erb. unter Chiffre K G 2369 an die Hotel-Revue, Basel 2.

L'Hôtel Bristol, Crans s/Sierre
cherche

un pianiste
pour la saison d'hiver.

Le Conseil d'administration de l'AIH a tenu ses séances en Allemagne

Le Conseil d'administration de l'Association internationale de l'hôtellerie vient de tenir sa session d'automne à Düsseldorf sous la présidence du Dr Franz Seiler, président central de la SSH. Cette réunion était organisée par le groupe international de l'Association hôtelière allemande, dont MM. A. Brenner, Baden-Baden, et G. Linsenmayer, Düsseldorf, sont respectivement président et vice-président.

Au premier plan des nombreux problèmes qui furent discutés au cours des diverses séances, citons celui de la libéralisation totale du trafic monétaire et du tourisme international, ainsi que la question de la rentabilité de l'hôtellerie dont l'Organisation européenne de coopération économique a entrepris l'étude pour l'hôtellerie européenne, enfin l'établissement de la liberté des échanges internationaux de personnel qui seule peut permettre à nos futurs collaborateurs de se perfectionner comme il convient et qui doit faciliter le recrutement des employés. Mentions également les négociations couronnées de succès entreprises pour régler les relations entre l'Association internationale de l'hôtellerie et les organisations correspondantes des agences de voyages.

Le Conseil d'administration a pris acte de sa plus vive satisfaction de la manière brillante dont s'était déroulé le congrès général tenu à Lucerne en mai 1953, ainsi que du résultat des travaux du congrès et des commissions. Il a confirmé la décision de tenir le prochain congrès à Rome en automne 1954.

Un compte rendu détaillé paru en allemand dans le dernier numéro de l'Hôtel-Revue a renseigné nos lecteurs sur les diverses manifestations qui ont agrémenté cette session. Nous nous contenterons donc de relever la sympathie manifestée que les autorités de la République fédérale allemande ont témoignée à l'organisation internationale de l'hôtellerie. Le professeur Erhard, ministre de l'économie allemande, a prononcé, entre autres, une allocution dont nous tenons à souligner les passages suivants.

Il n'existe guère de meilleur forum qu'une réunion de l'Association internationale de l'hôtellerie pour parler d'économie politique. L'industrie hôtelière n'est-elle pas en effet mieux que toutes les autres branches économiques appelée à servir de lien entre les hommes et les nations et à contribuer à unir l'humanité? Le monde est devenu trop petit pour que les peuples puissent vivre en vase clos. Le consommateur est le personnage central de toute éco-

mie politique et le ministre de l'économie de l'Allemagne occidentale n'a d'autre but que de rendre heureuse la population dont il est responsable et de la tirer de la misère économique.

Beaucoup de conditions pourraient être améliorées, si la libre convertibilité des monnaies était réalisable. Le contrôle des changes a vécu, car il encourage les faux monnayeurs. Les Etats ne devraient pas être autorisés à entraver la liberté humaine.

Il est évident que les différentes nations doivent garder leur autonomie, mais sous une forme qui réponde aux désirs de tous. Pourtant l'union pourra se faire en parlant à cœur ouvert librement et d'homme à homme. On veut trop en politique et le contrôle des changes est une illusion dont se bercent certains hommes d'Etat en croyant qu'il est un élément indispensable d'ordre et de liberté. Le principe fondamental de toute mesure économique est de régler la consommation des hommes sur la production.

L'Allemagne a été ces dernières années un exemple pour le monde libre. Elle a dû passer du contrôle des changes à une libre convertibilité et avoir le courage d'établir la liberté dans l'ordre. Défendre la liberté de notre pays le plus impérieux. L'hôtellerie doit contribuer à rapprocher des peuples par-dessus des frontières, à développer l'amitié entre les peuples et à rétablir la paix dans le monde.

Dans un discours prononcé en anglais, en français et en allemand, le Dr Franz Seiler, président de l'AIH, répondit au professeur Erhard que son allocution était «une véritable charte de la liberté des échanges touristiques». Il releva les efforts de l'économie et de l'industrie hôtelière allemandes pour établir une situation normale et exprima sa reconnaissance à tous les hommes d'Etat qui défendent avec véhémence l'indépendance européenne. Il termina son discours fort applaudi en évoquant et en invoquant l'esprit de Beethoven.

Rapportons encore qu'une délégation de l'AIH, a été reçue par le président de la République allemande, le professeur Heuss et que les participants à cette séance supérieure organisée eurent l'occasion de constater dans diverses villes et stations d'Allemagne la rapidité étonnante, avec laquelle s'effectuait la reconstruction de l'hôtellerie allemande.

En résumé une séance d'un grand intérêt et qui contribuera certainement, comme toutes les réunions de l'Association internationale de l'hôtellerie, à faciliter les relations entre les hôteliers et à rapprocher les peuples.

Saalneubau des Hotels Krone, Lenzburg

Es ist längstens erwiesen, dass sich heute kein Hotel-Restaurant einen grossen Saal angliedern kann, wenn sich das investierte Kapital verzinsen soll. Das hat dazu geführt, dass die vielen Ortschaften auf dem Lande sich in bezug auf die Möglichkeit der Durchführung von Grossveranstaltungen aller Art eine Kalamität herausgebildet hat. Mit der Zunahme der Bevölkerung ist nämlich der Bedarf nach geeigneten Räumen für Theateraufführungen, Konzerte, für grössere Vereinsanlässe usw. stets grösser geworden, ja oft machte sich das Fehlen eines genügend grossen und zweckmässig eingerichteten Saales so nachteilig geltend, dass das kulturelle Leben der Gemeinde darunter litt.

In einem solchen Falle befand sich bis vor kurzem die Gemeinde Lenzburg. Verschiedene Projekte für ein Gemeindehaus mit einem grossen Saal fanden in der Gemeindeversammlung keine Gnade, zumal die Kosten in Millionenbeträge gingen. Es setzte sich zudem immer mehr die Überzeugung durch, dass für eine Ortschaft wie Lenzburg ein grosser Saal nur in Verbindung mit einem Wirtschaftsbetrieb tragbar sei. Ein Antrag auf Erwerb des Hotels Krone durch die Gemeinde und Angliederung eines Saales fand jedoch nicht die Zustimmung der Gemeindeversammlung.

Als dann am 8. August 1952 das Hotel Krone von Herrn Alfred Seiler-Kistler käuflich erworben wurde, trat der Gemeinderat an den neuen Besitzer heran und stellte ihm die Mitwirkung der Gemeinde bei einem allfälligen Saalneubau in Aussicht. Herr Seiler erklärte sich hierauf spontan bereit, einen grossen Saal zu bauen, sofern ihm die Gemeinde eine angemessene finanzielle Unterstützung zuteil werden lasse. Nach Besprechung der neuen Sachlage mit den Vertretern aller wichtigeren Vereine unterbreitete der Gemeinderat vor Jahresfrist der Gemeindeversammlung einen neuen Vorschlag. In diesem bezifferte man mit grossem Mehr einen Betrag von 45000 Franken. Die Gewährung dieses Beitrages wurde allerdings an gewisse Bedingungen geknüpft. So musste sich der Besitzer verpflichten, für die Dauer von 30 Jahren von den Vereinen keinen Saalbenützungsbetrag zu erheben, sofern die Brutto-Konsumationseinnahmen mindestens 600 Franken erreichen. Auch dürfen bei Veranstaltungen der Lenzburger Vereine keine Aufschläge auf die üblichen Konsumationspreise vorgenommen werden. Für das Saalmobiliar hat der Besitzer aufzukommen.

Diesem dürften allein dadurch Kosten im Betrage von gegen 100000 Franken erwachsen sein.

Seit dem Beschlusse der Gemeindeversammlung ist noch kein Jahr verlossen - und schon steht das Werk fixfertig da. In der erstaunlich kurzen Zeit von 7 Monaten wurde der Saal gebaut. In der ersten Linie für die Bedürfnisse der Ortsvereine, für Gesellschaften und Sitzungen entwickelt worden ist. Der Hauptsaaltrakt weist eine Grundfläche von 25x12 m auf. Ihm ist ein kleiner Saal (13x10 m) angegliedert, der durch eine Kunstleder-Faltwand vom grossen abteilbar ist. Um dem kleinen Saal ein gutes Grössenverhältnis zu geben, wurde die Decke um 90 cm gesenkt. An Wänden und Decken sind Akustikplatten eingefügt. Die Lautsprecheranlagen sind unsichtbar in die Decke eingebaut. Der Bühnenanbau im Ausmass von 13x7,80 m ist mit moderner Bühnenausstattung versehen. Ein 60 cm tiefer Orchestergraben gewährt dem Publikum bei Operettenaufführung freie Sicht auf die Bühne. Die Beleuchtung ist in jeder Beziehung vorbildlich gelöst. 6 formschöne Kronleuchter spenden reichlich und warmes Licht.

Vom Saal führen 5 Glastüren direkt in den terrassengärtchenartigen Wirtschaftsgarten. Die drei Saalräume vorgelagerte Eingangshalle enthält die Garderobenanlage und die Kasse und dient dem Gast gleichzeitig als Passage zu den Toiletten und zum Restaurant.

Im Untergeschoss befinden sich Garderoberräume und Toiletten für die Spielenden, das Stuhlmagazin und ferner zwei Morgenthaler Kegelbahnen. Saal, Bühne und Kegelbahnen enthalten eine maschinelle Heizluft- und Abluftanlage. Der kleine Saal ist ausserdem noch mit einem Warmwasserradiator ausgestattet. Das Fassungsvermögen des kleineren und grossen Saales beträgt 700 Personen bei Konzertbestuhlung und 450 Personen für Bankette.

Sehr geschickt ist Küche und Office in einem Zwischenbau untergebracht worden, so dass die Bedienung sowohl des Restaurants als auch des Saales möglich ist, ohne dass das Personal dabei die für die Gäste bestimmten Räume betreten muss. Eine aufs modernste eingerichtete Küche mit Frituseisen, Grills, elektrischen Kippkesseln und Kühl- und Gefrieranlagen bietet Gewähr für genügende Leistungsfähigkeit, auch bei Grossandrang. Dass aber auch höchste Qualitätsansprüche befriedigt werden können, dafür verbürgt der Besitzer A. Seiler, der auf eine schöne Karriere als Koch und Küchenchef zurückblicken und sich auf tüchtige Mitarbeiter in der Küche stützen kann. Das Diner anlässlich der Eröffnungsfestfeier des neuen Saales, an der der Gemeinderat der Stadt Lenzburg, die Vertreter der Vereine und die an der Ausführung beteiligten Firmen nebst der Tages- und Fachpresse anwesend waren, lieferte den untrüglichen Beweis für die Vorzüglichkeit der Kronen-Küche.

Bei der soeben erwähnten Einweihungsfeier mit vorausgegangener Besichtigung des Werkes wurde sowohl die Gemeinde wie der Kronenwirt, Hotelier A. Seiler-Kistler, für die Initiative beglückwünscht. Man darf wohl sagen, dass die getroffene Lösung vorbildlich ist und sich für das kulturelle Leben Lenzburgs vorteilhaft auswirken wird. Die finanzielle Last hält sich für die Gemeinde in erträglichem Rahmen und für den Wirt ist der neue Saal keine Hypothek, die die Wirtschaftlichkeit des ganzen Betriebes in Frage stellt. Auch der Architekt Herr Scherwey dürfte die Glückwünsche für seine schöpferische Leistung entgegennehmen.

Herr Seiler gab gesunden Optimismus Ausdruck, indem er die Hofnung aussprach, es möchte ihm gelingen, die Krone durch fach-

männische Führung zu einem gutgehenden Geschäft zu entwickeln. Er selbst ist durch eine harte Berufsschule gegangen, der er allerdings auch viel zu verdanken hat. Heute besteht nach seiner Ansicht eher die Tendenz, in der Berufsausbildung in das andere Extrem zu verfallen. Jeder Mensch aber muss etwas leisten, um vor der Mitwelt bestehen zu können. Gerade im Gastgewerbe ist beruflicher Leistungswille und berufliche Tüchtigkeit unerlässlich. Herr Seiler, der sich in seiner kurzen Tätigkeit seines Wirkens im Hotel Krone bereits die Sympathie der Lenzburger Bevölkerung erworben hat, wirkte teils als Koch teils als Küchenchef in verschiedenen füh-

Obst und Gemüse der Woche

Endivien Salat, Fenchel, Karotten

renden Schweizer Hotels. Wir nennen nur das Hotel Baur au Lac, das Grand Hotel Rigi-Kalbad, das Palace Hotel Mürren und das Grand Hotel Kronhof in Pontresina. Wir wünschen dem jungen tüchtigen Fachmann in seinem eigenen Betrieb erfolgreiches Gelingen und gratulieren ihm auch zu seinem soeben auf die Welt gekommenen zweiten Stammler.

Die Qualität des Salamis steht auf dem Spiel!

(Korr.) Unter der Bezeichnung «Salami» - wir stützen uns auf Angaben der HOWEG-Nachrichten Nr. 100 - versteht der Konsument seit jeher eine erstklassige Wurst aus gehacktem und sauber entervtem Schweinefleisch mit höchstens 10-20% Rindfleischbeimischung zwecks Erreichung einer gewissen behärdlichen Wurst. Jede andere Zusammensetzung der Salamiarten bedeutet eine Irreführung des Konsumenten.

Dies deutlich zu sagen, ist nicht überflüssig, denn unter dem Druck des Grosshandels von Kuhlfeisch (Tbc-Reagenten) haben - immer nach der gleichen Quelle - die Vereinigung Schweizerischer Salamihersteller vor mehr als Jahresfrist das Mischverhältnis für Salamiabrat auf 60% Schweinefleisch und 40% Kuhlfeisch festgesetzt. Die HOWEG hat dieses Mischverhältnis von Anfang an scharf kritisiert und ihre Salamihersteller veranlasst, Schweizer Salami mit 80% Schweinefleisch herzustellen. Nur auf diese Weise konnte es nach ihrer Auffassung gelingen, etwas näher an die Qualität der italienischen Spitzenprodukte heranzukommen und den Konsumenten den sog. Salami nicht ganz zu verleiden. Dank der Hochhaltung des Qualitätsprinzips konnte die HOWEG den Absatz von Schweizer Salami steigern.

Dieses Beispiel ist ein deutlicher Beweis dafür, dass ohne behärdlichen Druck und Zwang, rein durch einheimische Ware, wenn sie preislich vorteilhaft und qualitativ gut ist, ihren Markt findet.

Einiges Aufsehen, nachdem das «offizielle» Mischverhältnis - auf dem Papier wenigstens - geändert worden sein soll, hat eine Grossengaingesellschaft des Detailhandels mit ihrem billigen «Salami»-Verkauf erregt, insofern nämlich in Fachkreisen durchsickerte, dass diese «Salami» zu 100% aus Kuhlfeisch bestehe. Es stellt jedem Händler frei, eine neue Ware auf den Markt zu bringen. Aber eine neue Ware unter einer alten Qualitätsbezeichnung, die sich als fester Begriff seit Jahren eingebürgert hat, das sollte nicht gestattet sein. Wenn die aus 100% Kuhlfeisch bestehende Wurst äusserlich dem Salami gleicht, dann nenne man diese Wurst, um die gleichartige äussere Form zu dokumentieren «Kulami», aber mit «Salami» hat eine solche nichts mehr gemein.

Auf anderen Gebieten hat der Bund in der Lebensmittelgesetzgebung sehr scharfe Vorschriften zum Schutze vor Qualitätsbezeichnungen erlassen, so beim Wein. Beim Salami würde ein Qualitätsschutz vom Konsumenten sicher nicht beanstandet.

Man muss sich eigentlich fragen, wieso es

möglich ist, dass die Vereinigung Schweizerischer Salamihersteller zu einer Qualitätsverschlechterung Hand bieten konnte, wo doch gegen die italienische Konkurrenz nur durch höchste Qualitätsleistung aufzukommen ist. Die Vermutung liegt nahe, dass sie sich von der Inkraftsetzung des Landwirtschaftsgesetzes allerhand versprochen. Der, gestützt auf dieses Gesetz, vorliegende Entwurf zu einem revidierten Bundesbeschuss betr. Schlachtviehmarkt und Fleischversorgung vom 18. September will inkünftig auch den Salami-Import «regulieren». Bis vor wenigen Jahren sind, laut «HOWEG-Nachrichten», 80% des Salami-Konsums aus Italien, dazu noch ein kleines Quantum aus Ungarn, importiert worden. Das Fleischstatistik sieht generell im Durchschnitt einer mehrjährigen Produktionsperiode einen Import von 5-10% des schweizerischen Gesamtbedarfes vor. Da bei genügendem Inlandangebot zu angemessenen Preisen keine Einfuhrbewilligungen für gleichartige ausländische Erzeugnisse erteilt zu werden brauchen, so könnte der Fall eintreten, dass bei genügendem Anfall von Schweinen und Wurstküchen in der Schweiz der Salami-Import vollständig unterbunden würde. Spekulieren die schweizerischen Salamihersteller auf eine solche Möglichkeit, die sie aller Absatzsorgen entheben würde?

Nun, sie könnten die Rechnung ohne den Wirt machen. Einmal steht einer scharfen Importdrosselung immer noch der Handelsvertrag mit Italien im Wege, in dem die Jahresimportquote auf 2000 Tonnen festgelegt ist. Italien wird diese Quote mit aller Entschiedenheit verteidigen. Und die schweizerische Exportwirtschaft wird ebenso konsequent auf der Beibehaltung dieser Importquote bestehen, da sie es wäre, die die Kosten einer Einfuhrdrosselung in Form verminderter Exporte zu berappen hätte. Und schliesslich hätte auch der Konsument noch ein Wörtchen mitzusprechen. Wenn er anstatt «Salami» «Kulami» vorgesetzt erhielte, könnte es sein, dass Hotellerie und Gastwirte es bald nicht mehr wagen würden, dem Gaste etwas vorzusetzen, das seinem Geschmackempfinden nicht Rechnung trägt. Der begme Schutz, den sich die Salamihersteller von einer Einfuhrrestriktion versprechen, und der sie vor einer Anstrengung in der Richtung auf Hebung der Qualität zu entbinden schiene, könnte für sie zu einem gefährlichen Bumerang werden. Hoffen wir auf die Einsicht der Behörden, dass sie den Dirigismus nicht auf alles und jedes ausdehnen und die Hotellerie, die schon überdurchschnittlich hohe Gestehungskosten hat, auch nicht noch von der Qualitätsseite her immer mehr bedrängen.

Gesuchte Adressen durch die Kontrollstelle für die Bedienungsgeldordnung

Nachfolgend angeführte Bedienungsgeldangestellte, deren gegenwärtiger Wohnort, trotz erfolgter Nachforschungen, nicht aufgefunden werden konnte, werden ersucht, sich unter Beibringung von Originalausweisen über ihre in den Jahren 1951 bis 1953 innegehabten Arbeitsstellen, mit der Kontrollstelle für die Bedienungsgeldordnung, Gartenstrasse 112, Basel, in Verbindung zu setzen:

- Wolf, Portier
- Ambrosini, Saal-Volontärin
- Keiser Leni, Zimmermädchen
- Leumann Ruth, Saaltochter
- Groff Alice, Saaltochter
- Graber Gertrud, Saaltochter
- Toussell E., Tournante
- Friedli M. L., Zimmermädchen
- Jaumonod Pierrette, Zimmermädchen
- Baummann Alfred, Portier
- Steiner Pia, Zimmermädchen
- Felder Sophie, Zimmermädchen
- Ten Margrit, Zimmermädchen
- Muther Agnes, Saaltochter/Zimmermädchen
- Casler Adèle, Hausbursche/Portier
- Scheuer Elisabeth, Zimmermädchen
- Petruzzi Paula, Zimmermädchen/Hausmädchen
- Radleneier, Zimmermädchen
- Walter L., Saaltochter
- Höhn H., Saaltochter
- Bonan Fern., Portier
- Mühlbauer H., Kellner
- Russi Frau, Saaltochter
- Tobias G., Kellner
- Winkler H., Zimmermädchen
- Bapti Monique, Femme de chambre
- Theuthory Eug., Femme de chambre
- Böck Edith, Femme de chambre
- Innenhauser Ruth, Femme de chambre
- Staub Greti, Femme de chambre
- Früh Alice, Volontärin
- Bölli Rosalie, Femme d'étage
- Greif H., Saaltochter/Zimmermädchen
- Gredler Emil, Portier
- Leitner Joseph, Zimmermann
- Strohmayr Mina, Saaltochter
- Burigiana S., Hausbursche
- Odermatt Frau, Zimmermädchen
- Weigand Doris, Saaltochter
- Hofler Hans, Hausbursche/Portier
- Ten H., Hausbursche/Portier
- Morello M., Zimmermädchen
- Schmidiger J. A., Portier
- Reust Elsa, Zimmermädchen
- Inhof Frau, Zimmermädchen
- Rupp Maria, Zimmermädchen
- Baumgartner Melitta, Zimmermädchen
- Hobi Amalia, Zimmermädchen
- Baumgartner Rud., Kommiss de rang
- Galez Holger, Demi-Chef
- Catullo Amando, Demi-Chef

- Campanile, Commis de rang
- Adelt A., Commis de rang
- Denoth Giovanni, Chef de rang
- Eigenmann Otto, Commis de rang
- Hügi Hans, Maître d'hôtel
- Feymoz J., Commis de rang
- Maggi Mario, Demi-Chef
- Marzullo, Commis de rang
- Mile Antoine, Commis de rang
- Persecco Antonio, Chef de rang
- Posch Eberhard, Commis de rang
- Pittet Armand, Chef de rang
- Peduzzi, Demi-Chef
- Ruffinen Eug., Chef d'étage
- Suter Hans, Demi-Chef
- Seyger Martin, Commis de rang
- Tauxe Robert, Chef de rang
- Vachani Jean, Demi-Chef
- Vesco Mario, Demi-Chef
- Pfanner Annemarie, Saaltochter/Zimmermädch.

Redaktion - Rédaction: Ad. Pfister - P. Nantermod
Insertenteil: E. Kuhn

Renommierete Hotels verwenden seit Jahrzehnten

Ambrosia

Speiseöl und Kochfett

Ernst Hürlimann, Wädenswil

Das **Spezial-Geschäft** für neuzeitliche Bodenbeläge

Mayer-Müller & Co. A.G.

Zürich, Stampfenbachstr. 6, Tel. (051) 26 48 0
Bern, Bubenbergrplatz 10, Tel. (031) 2 33 11

Über 24000 reinwollene englische

WOLLDECKEN



habe ich in den letzten Jahren an Private, Hotels, Pensionen und Institute verkauft... und überall hört man nur ein Lob: sie geben wunderbar warm und sind in der Qualität... Ausserdem bin ich durch Gross-Einkäufe in der Lage, Ihnen diese ohnehin preiswertesten Decken auf dem Marke zu den nebenstehenden günstigen Hotel-Vorzugspreisen abzugeben. Verlangen Sie bemusterte Offerte. Für grössere Quantitäten Spezial-Rabatte.

Baader

Basel, in der Aeschen, Tel. 202925
Möbel, Vorhänge, Decken, Orient-Teppiche
Maschinen-Teppiche Bodenbeläge

Die unerhört strapazierfähige, mittelgrosse

Universal-Küchenmaschine

StarMix-COMBI

schliesst die Lücke,

welche in Pensionen, Restaurants, Kantinen, Grosshaushaltungen usw. bisher so stark empfunden wurde.

Sehr ausbaufähig, dank den vortrefflichen Zusatzgeräten: Rühr- und Knetaufsatz (2 1/2 bzw. 5 kg) / Fleischwolf (1 kg Fleisch in 45 Sek.), ev. mit Wurststopfer / Raffel (mit sechserlei Scheiben) / Glacémaschine (2 Liter) / Zitronenpresse / Mixer mit 1 1/2 oder 3 Liter-Becher / Fruchtsaftzentrifuge mit pat. Tresteräuswerfer / Milchzentrifuge (5 Liter) / usw.

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung in Ihrer Küche.

Grossenbacher Handels A.G.

St. Gallen, Rosenheimstr. 2
Tel. (071) 2 93 23

Zürich, Zähringerplatz 11
Tel. (051) 34 43 48

Lausanne, Ile St-Pierre 1
Tel. (021) 22 37 32



Service - Lichtruf



Kleine und grosse Häuser ziehen Vorteil aus dem Lichtruf. Kein Geschell stört den Gast, aber der Service läuft rascher, denn das Personal sieht sofort von wo gerufen wird.

Seit 30 Jahren baut Autophon Lichtrufanlagen im In- und Ausland. Sie zeichnen sich aus durch grosse Betriebssicherheit und gefällige Formen. Unsere Fachleute beraten Sie gerne.

AUTOPHON

Zürich, Claridenstr. 19 Tel. 051/27 44 55
Basel, Peter-Merian-Str. 54 Tel. 061/34 85 85
Bern, Monbijoustr. 6 Tel. 031/ 2 61 66

ARDENNES BELGES

Hôtel-Restaurant

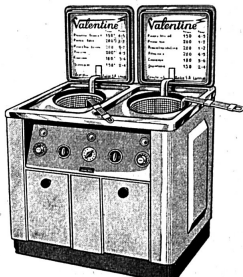
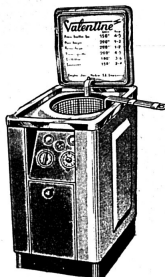
à vendre de suite pour cause de départ

Occasion unique

En plein centre des belles forêts ardennaises si recherchées par les touristes belges et étrangers. Propriété presque entièrement entourée d'une belle petite rivière à courant rapide. Centre très apprécié et tranquille à proximité des grandes voies de communications. Belle et importante clientèle. Point de départ des grandes chasses ardennaises. Nombreuses promenades. Deux saisons principales. Direction suisse désterrée et très appréciée par les Belges. Près de 1,8 ha de superficie comprenant parc, truitière, maison agencée avec bar, salle de restaurant, salon, 16 chambres à coucher, garage, terrasse. — Sans enfants, les tenanciers désirent se retirer. Prix de vente: 1 800 000 francs belges. Jouissance immédiate. S'adresser d'urgence à J. Rom-Petit, avenue Dally 81, Bruxelles III, tél. 187782 pour visite éventuelle.

Schönere, bessere Friture dank der

Valentini-Friteuse



Grösste Ersparnis an Oel, Strom, Zeit, Temperatur- und Backzeitautomatic. Solideste Bauart, Chromstahl/Email glasiert, creme oder granit. 10 Tage vollkommen unverbindliche, kostenlose Erprobung in Ihrem Betrieb überzeugt auch Sie. Verlangen Sie heute noch die Referenzliste und die VALENTINI zur Probe.

Einfaches Modell Fr. 1580.— Doppeltes Modell Fr. 2480.—
Miete ab Fr. 80.— bzw. Fr. 125.— monatlich. Volle Anrechnung bei Kauf.

Vertretung für die deutsche Schweiz:

H. BERTSCH-MEIER, ZÜRICH 7/53
Telephon (051) 34 80 20 Sillerwies 14

Prompte Service-Organisation

8 Liter

2 mal 8 Liter

Für Ihre Anlässe

Nelken per Dutzend Fr. 1.80

Jedes Quantum sofort lieferbar in allen Farben
Kummer, Blumenhalle, Baden
Tel. (056) 22915, ausser Geschäftszeit (056) 27671
Versand nach der ganzen Schweiz

WENN SIE

Hotel-Möbiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotel-Revue.



Junger Schweizer, mit eigenem Restaurant in den USA., sucht über Winter passende Beschäftigung in Hotel oder Restaurant.

Pacht oder Führung

eines Winterbetriebes nicht ausgeschlossen. — Offerten an: Fred Hug, c/o Dr. med. Fravi, Heimenschwand/Thun, Telephon (033) 6 85 21.

Don't say Whisky

say —

JOHNNIE WALKER



Born 1820
— Still
going Strong

Distributors: F. Siegenthaler Ltd., Lausanne Tel. (021) 23 74 33

Sie verwenden Resinflex speziell für Innendekorationen; als Wandbeläge, für Bepflasterungen in Theatern, Kinos, Hotels und Restaurants, in Bahnen, Autocars und Autos. Resinflex ist eines der besten bisher geschaffenen Kunstleder. Es ist beständig gegen Hitze, Säuren, Fett, Lösungsmittel, sowie gegen Sonnenbestrahlung, bleibt immer weich und plastisch, veraltet nicht und seine Farbe verbleicht nie. Resinflex bietet Ihnen eine vielfältige Farbenauswahl in modernen Farbtonungen von pastellfarbenen bis dunkel und ist in leichter bis schwerer Verarbeitungsmasse. Die einfache Verarbeitungsmasse und die enorme Flexibilität des

stärker
haltbarer
widerstandsfähiger
beständiger
schöner

RESINFLEX

Materialien gibt Ihnen zudem die beste Gewähr für eine mühelose und erstklassige Verarbeitung durch Ihren Tapezierer oder Dekorateur. Verlangen Sie bitte unsere Musterkollktion bei Ihrem Verarbeiter und prüfen Sie selbst an Hand dieser unsere vorteilhaften Lieferpreise.

STOENSTOFF A.G. AARAU
Feststr. 16 / Tel. (064) 2 52 52



Der erste Eindruck

entscheidet

Wenn ein Gast Ihr Haus betritt, soll ihn mit der tadellosen Réception auch die individuelle Atmosphäre Ihres Hauses empfangen.

Es sind nicht zuletzt die für Entrée und Vestibul sorgfältig ausgewählten Teppiche, welche diesen ersten Eindruck vermitteln.

Orient-Teppiche genügen höchsten Ansprüchen. Sie finden bei uns alle Provenienzen, Grössen und Preislagen in reicher Auswahl.

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03



Auf kleinstem Platz - Grosse Leistung!
durch



Geschirrwaschmaschinen
Fleischschneidemaschinen
Universal-Küchenmaschinen
Kartoffelschäler / Rahmbläser

HOBART-MASCHINEN
J. BORNSTEIN AG. ZÜRICH
Talacker 41 Telephon (051) 27 80 99
VERKAUF-SERVICE



Silberwarenfabrik Schaffhausen

Hotel-Silber

Verkaufsbureau und Musterzimmer in Zürich:
EDUARD WIDMER, ZÜRICH 8
Malnastrasse 31 Telephon (051) 34 72 36
oder im Werk Schaffhausen, Telephon (053) 5 12 91

An die Herren Hoteliers und Wirte

Die immer grösser werdenden Ansprüche Ihrer Gäste an Komfort und Ausstattung der Gastlokaltäten zwingen dazu, dem Raumschmuck grösste Aufmerksamkeit zu schenken, um zu verhüten, dass die Gäste nicht in schöner und besser ausgestattete Etablissements abwandern!

Dieser Umstand war auch etwas mitbestimmend bei der Entstehungsgeschichte des nachstehend umschriebenen neuen Schweizer Produktes, das wir soeben als



grosse Neuheit

auf den gesamtschweizerischen Markt bringen: nämlich die

Vasen in allen Grössen und ausgesucht schönen Formen;

Töpfe für Tischdekoration speziell für das Gastgewerbe

Blumen-Schalen und -Töpfe mit Zierfüssen oder Hocker

Alles Modelle von hinreissender Schönheit, speziell für den Raumschmuck entworfen und geschaffen!

Jedes einzelne Stück eine individuelle Schöpfung von apertem Reiz!

Passend für den gedeckten Tisch ohne jeglichen Untersatz, oder für Nischen, Etagern usw. Oder zum Abstellen direkt auf den Fussboden in Raumecken, bei Säulen, in Hallen, Bars, Salons usw. Die eminent praktische Neuheit an der GALO-Holztöpferei liegt in ihrer fast 100prozentigen Unzerbrechlichkeit. Es gibt also künftig nicht wie bei Tonwaren, Porzellan oder Glas Scherben und Schaden, wenn die GALO-Produkte umfallen oder umgestossen werden. Dazu sind die Produkte äusserlich kaum von Keramik oder Porzellan zu unterscheiden. Ein geniales Verfahren eigener Erfindung erlaubt es uns nämlich, keramische Stoffe direkt auf Holz zu binden, wodurch den Holzformen grösste Festigkeit verliehen wird, aber auch ermöglicht, mit diesem keramischen Belag die bisher noch nie gezeigten prachtvollsten Strukturen zu erzeugen, die sich als überwältigend schöner Dekor ausnehmen, zumal die Strukturen mit Gold patiniert sind.

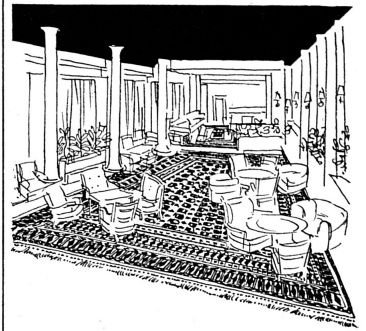
Die meisten, speziell für das Gastgewerbe geschaffenen Modelle sind doppelt verwendbar: als Topf zum Einstellen der schmutzig wirkenden Pflanzentöpfe - oder für Schnittblumen-Arrangements mit dem extra dafür mitgelieferten Drahtgitteraufsatz.

Zögern Sie in Ihrem eigenen Interesse nicht, diese nicht nur sehr praktische, sondern das heimelige Niveau Ihrer Gasträume ungemein fördernde Neuheit ebenfalls für Ihr Etablissement anzuschaffen. An Ihren zufriedenen Gästen werden Sie die Wirkung erkennen!

Wir senden Ihnen auf Verlangen gerne den Bildprospekt unserer ersten Modellsreihe! Auch verständigen wir uns mit Vergnügen mit Ihnen über spezielle Wünsche der Formen, Farbtonung und Dekors.

Lieferungen erfolgen bis auf weiteres noch direkt ab Fabrik zu vorteilhaften Preisen. Nützen Sie diese Gelegenheit aus!

Gautschi, Holzindustrie u. Holztöpferei
Teufenthal b. Aarau Telephon (064) 3 82 89



Geelhaar-Bern
interessant
für Übermass-Teppiche

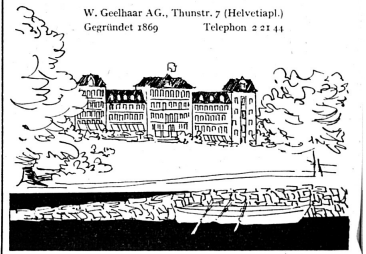
Grosse Teppiche für Hotel-Hallen, intime Speisesäle, Clubräume usw. sind im allgemeinen schwer zu finden.

Haben Sie ein besonderes Problem? Fragen Sie Geelhaar! Unsere Herren von der Hotel-Abteilung besuchen Sie gerne und unverbindlich, um grosse und kleine Teppichwünsche mit Ihnen zu besprechen.

Seit 50 Jahren Hotellieferant!



W. Geelhaar AG., Thunstr. 7 (Helvetiapl.)
Gegründet 1869 Telephon 2 21 44



Giger Kaffee

Sommer oder Winter -
immer dankbare Gäste!

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22735



WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET
GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM:
NIEMAND KANN IHN FINDEN

CHAMPAGNE V^o A. DEVAUX

PARTOUT EN VOGUE - PARTOUT DEMANDÉ
Jacques VERNES - 52, Florissant, GENÈVE - Tél. (022) 6 90 27 - Agent général pour la Suisse
GIN ET SCOTCH WHISKY SANDEMAN H 511

Der ideale Kaffee verlangt, daß von den löslichen Bestandteilen der gemahlten Bohne nur 75% flüssig werden. Sind es mehr, oder bleibt Satz im Kaffee, so wird der Kaffee bitter.

Zur Erzielung dieses guten Kaffees heisst es auch das richtige Filterpapier wählen. Für jede Maschine existiert das in Größe und Dicke richtige Melitta-Filterpapier, das eine maximale Auswertung des Kaffees ermöglicht, das für einen bis zum letzten Schluck satzfreien Kaffee bürgt, für einen Kaffee von herrlich duftendem, unverfälschtem Aroma!

Halten Sie sich an das reifste, faserfreie Melitta-Filterpapier.

Überzeugen Sie sich von seiner Güte und verlangen Sie eine Gratis-Musterpackung von 25 Melitta-Filterpapieren für Ihre Kaffeemaschine.

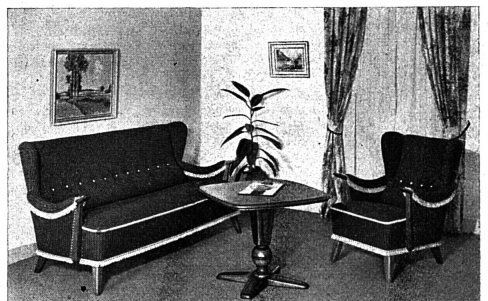
Auskünfte über Möglichkeiten zur Kaffee-Verbesserung und Kaffee-Umsatzsteigerung jederzeit durch die

Melitta AG. Zürich 1/24 Tel. 051/34 47 77

Guter Kaffee ist eine Einnahmequelle!



- faserfrei und reißfest,
- mehr Aroma
aus weniger Kaffeepulver



Formschöne und gediegene Polstermöbel und Matratzen
für Hotels und Restaurants

Unsere Vertreter werden Sie gerne beraten. Bezugsquelle durch
EML GROLIMUND-MÄERKI, GmbH, USTER (Zch.)
Polstermöbel- und Matratzenfabrik



SEIFENSPENDER
MODELL S.B.B.
MAISON FRESSE
TÉL. (021) 26 33 33 - LAUSANNE

Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind,
desto mehr Sorgfalt können wir für
dessen Ausführung verwenden



PLANTEURS
RÉUNIS LAUSANNE